

DAS GESCHLECHT VON SEYDLITZ / VON SEIDLITZ UND SCHWARZWALDAU

Diese Anlage VI / Schwarzwaldau behandelt im Wesentlichen nur die Ergebnisse der Recherchen zum Umfeld von Thamme von Seidlitz / von Laasan, der um 1400 als Besitzer von Schwarzwaldau genannt wird.

Auf der Web – Seite des Familienverbandes von Seydlitz / von Seidlitz < www.se-i-ydlitz.de > heißt es :

„Das Geschlecht der Herren und Freiherren v. Seydlitz / v. Seidlitz sowie der Grafen v. Seidlitz wird urkundlich bereits Anfang des 13. Jahrh. erwähnt. Geographisch ist der Ursprung, wie häufig bei Uradelsgeschlechtern, nicht eindeutig festzulegen. Der Name taucht nahezu gleichzeitig in Schlesien, Böhmen, Mähren und Polen auf. Es ist wahrscheinlich, dass die Familie – wie viele andere Adelsgeschlechter – im Zuge der Besiedlung des Ostens aus Franken, Thüringen und Sachsen eingewandert ist.

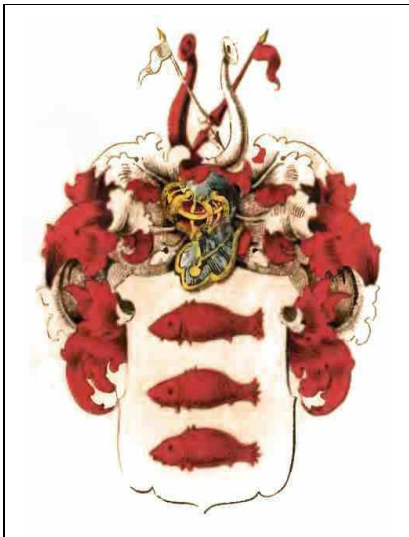


Abb. aus Wappenbuch von Dorst



Abb. aus Wappenbuch von Krane

In einer weiteren Arbeit zu den von Seidlitz / Seydlitz / Kurzbach habe ich versucht, die Herkunft dieses großen schlesischen / preußischen Geschlechts näher zu erschließen.

1390 überschreibt Sigmund von Schwarzwaldau („Witche Behems Sohn“) seinen Besitz an Thamme von Seidlitz von Laasan, für den Fall, „daß er ohne Erben bleibt“.

Nach meinen Recherchen gehe ich davon aus, daß Thamme von Laasan in der Erbfolge des Besitzes Lasan praktisch keine Rolle spielte.

Mehrere Quellen berichten, daß Schwarzwaldau nach 1400 „drei Brüdern von Seidlitz“ gehörte. Dies ist aber offensichtlich falsch. Vermutlich wurden hier die Namen Zedlitz und Seidlitz verwechselt.

Schwarzwaldau war nach dem Tode von Sigmund (1400 / 1401) nur sehr kurze Zeit im Besitz der von Seidlitz. 1400 verkaufte Thamme Seidlitz von Laasan zunächst einen Zins auf die drei zum Besitz Schwarzwaldau gehörenden Dörfer Gabelaw, Anewaldisdorf und Dyterichsbach an Heinrich den Eldesten von Czirnaw, etwenn herrn Gunczels Sohn von Czirne.

(Thamme war mit Katherina – Ketirlin – von Czirne verheiratet).

1402 verkaufte Thamme von Laasan seinen gesamten Besitz in den Fürstentümern Schweidnitz und Jauer an Heynemann von Schönfeld, Glockrian von Rachenau, Hans von Nimptsch und Konrad Schönheu. Danach gelangte Schwarzwaldau an den Ritter Fritz von Landscron, der mit Anna von Zedlitz verheiratet war.

Durch wen und wann dieser Verkauf erfolgte, konnte ich urkundlich leider nicht ermitteln. Aber : bereits 1410 verkaufte Anna von Zedlitz, nunmehr Witwe des Fritsko von Landscron, Schwarzwaldau („*hus und veste Swarczinwalde*“) an ihren Onkel Peter Zedlitz auf Maiwaldau.

- *Die Schwester des Ritters Heynke von Seydlitz war mit N.N. (vermutlich Fritsche) von Landscron verheiratet. Heynke übertrug den Kindern seiner Schwester 1369 einen Zins auf seinen Besitz in Beroldisdorf (Bärsdorf) und Apeczendorf distr. Striegau. (LB. B / 299 / 1369)*
- *Fritsko von Landscron, der mit seiner Frau Anna von Zedlitz nach 1400 auf Schwarzwaldau saß, war offensichtlich ein Neffe jenes Fritsche von Landscron.*
- *Fritsko von Landscron gibt 1401 seiner Frau Anna ein Leibgedinge auf „alles das er hat yn dem Dorfe czum Lazan ...“*
- *Heynke von Seydlitz tötet vor 1348 in einem Ritterstreit Janko von Manow, Herr auf Domanze. Er muß dafür eine alljährliche Sühne von 7 Mark an die Kirche zu Domanze abführen. Dafür nahm er eine Belastung auf seinen Besitz in Bögendorf auf. (Dr. Radler / „Bögendorf“)*
- *Der Besitz des Jacho (Janko) von Manow – „der Niederhoff und das Vorwerk“ – kam nach Jankos Tod an seinen nächsten Verwandten, – Peter von Manow, Domherr zu Breslau – der diesen 1373 an Clericus Bolcze verkaufte.*
- *Dieser wiederum verkaufte ihn um 1385 an „den Ritter Siegmund zu Schwarzenwalde“. 1401 gelangte er dann in Besitz von Heinrich von Schindel.*
- *Thamme von Laasan hatte erblichen Besitz in Domanze. (1388 verleiht „Temchein“ von Laasan einen jährl. Zins auf Domanze. – Später wird dann immer Zusammenhang mit Domanze der Name Thamme genannt) (36.3)*

Heynke von Seydlitz war Besitzer der Dörfer Buchwald, Oppau, Kunzendorf und Tschöpsdorf im distr. Landeshut, die seine Söhne dann 1378 an das Kloster Grüssau verkauften.

In den „Excerpta“, Nr. 845 / 15.07.1374 wird über die 7 Mark, die Ritter Heinrich von Seidlitz im Dorfe Bögendorf „dem Altar der Kirche „Jungfrau Maria“ in Domanz gestiftet hatte“ berichtet. Weiter heißt es : Heinrich nimmt nun, da sich die Notwendigkeit ergibt, drei dieser sieben Mark für sich in Anspruch.

Er überschreibt dafür „andere drei Mark J. Z. im Dorfe Oppau im Weichbild von Hirschberg dem Altar in Domanze“.

Über die Zahlung der 7 Mark entstand später Streit; er mußte auch nach dem Verkauf des Bögendorfer Besitzes 1352 durch Heynke und auch nach seinem Tode, weiter an die Kirche (später wohl in Breslau) gezahlt werden. (Dr. Radler in seinem Bericht zu „Bögendorf“)

Die genannten 7 Mark haben m. E. eine „Familien – Geschichte“. Wegen der daraus erkennbaren verwandschaftlichen Verbindungen zwischen Heynke v. Seydlitz – Thamme v. Seidlitz / v. Laasan und Sigmund v. Schwarzwaldau zeige ich zumindest einen möglichen Zusammenhang auf :

LB. F / 1204 / 17.V.1393 :

Tamme de Lazan et Sigismundus de Swarczenwalde ! vendiderunt 7 marcus annui census in et super bonis suis Domanze et Protschkenhain districtus Swidniczensis domino Johanni Kolbe altariste in ecclesia beate Maria Magdalena et eius successoribus sub reemvione.

Testes : Cunradus de Czirnen (!), Johannes de Monaw (*Manow* ! – s.o. !), Johannes de Beugendorf, Johannes Wiltberg

Zahlen nunmehr Thamme v. Laasan und Sigmund v. Schwarzwaldau den Sühnebetrag, den der verstorbene Heynke zu entrichten hatte, oder handelt es sich zufällig um den gleichen Betrag ?

Das unmittelbar an Schwarzwaldau angrenzende Wittgendorf war Eigentum von Johannes von Seidlitz auf Kratzkau, der es 1376 an das Kloster Grüssau verkaufte.

Zu Thamme von Seidlitz / von Laasan in Verbindung mit Schwarzwaldau :

1. Urkunden im Zusammenhang mit Schwarzwaldau

Im Jahre 1371 wird in den „Landbüchern“ zum ersten Mal etwas über Besitzverhältnisse von Schwarzwaldau ausgeführt :

Landbuch C / 646 /

1.X.1371

Herr Wittche Behem hatt Jutten seiner elichen husfrowen das hauß Schwarzenwalde districtus Landishutensis - - zu leibgedinge aufgelassen. Der frawen vormunde waren herr Nickel Bolz und

herr Reyntsch Schoff. Geben Peleskowicz feria 4ta nach Michaelis anno 1371, testes herr Heinke von Redirn, herr Nickel vom Czeisberge, herr Hannos von Czirnen, Otto Gryslow, Nickel Reibniz, Heinrich Wiltberg, protonotarius [C § 627]

Zunächst ist festzustellen, dass kein Mitglied der von Seidlitz / von Laasan genannt wird.

Es wird hier nur vom HAUS Schwarzwaldau gesprochen, nicht vom BURGLEHEN !

Hintergrundinformationen zu den Vormunden und Zeugen :

Nickel Bolz : sein Bruder ist Clericus Bolcze, dessen Tochter Katherina war mit Cunrad Jungeling von Czirne verheiratet. Als diese 1394 Zins auf Kraczkaw verkauft, ist Sigmund von Swarczenwalde einer der Zeugen.(LB. F / 1378 / 3.XI.1394)

Die Schwester von Nickel und Clericus Bolcze ist Moschota, die mit (N) von Rechenberg verheiratet war (LB. C / 1085 / 4.VI.1376)

Reyntsch Schoff und Nickel von Czeisberg stehen in direkter verwandschaftlicher Verbindung mit den Bolcze.

Heinrich Wiltberg ist der Bruder von Katherina, die mit Reyntsch Schoff dem jüngeren verheiratet war. (Siehe auch meine Ausarbeitung zum Geschlecht der Bolcze / Anlage II / Konradswaldau)

Henning v. Kittlitz auf Ottendorf war in erster Ehe (vor 1385) mit Anna v. Wiltberg verheiratet

Otto Gryslow ist mit Agnes von Landscron verheiratet. Sie ist die Schwester von Peter von Landscron.

Von diesem führen Verbindungen zu Heynke von Seydlitz und Fritzko von Landscron, der mit Anna von Zedlitz verheiratet war, die Schwarzwaldau 1410 an ihren Onkel Peter Zedlitz auf Maiwaldau verkauft.

Dieser wiederum war mit Manyta / Margaretha, der Schwester von Gotsche Schoff, verheiratet.

Hans – Jürgen von Witzendorff – Rehdiger führte aus, dass Heinrich, der Bruder des (älteren) Gotsche auf Kynast, mit Jutta, der Witwe des Clericus Bolcze (*der ältere*) verheiratet war und mit diesem fünf (bzw. sieben) Söhne hatte.

Heinke von Redirn ist der Bruder von Jenchin / Johannes von Redern, dem Vater von Jutta, der Ehefrau des Heincze Behem. Jutta verreichet 1401 ihren Brüdern Heincz, Hans, Bernhard und Tristram ihre Gerade auf Schwarzwalde (Tschersich) s. a. LB. G / 964 / 5.IV.1401

Ich begründe in den Anlagen I und VIII / Schwarzwaldau ausführlich, weshalb Jutta, die Frau des Wittche Behem mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Geschlecht der von Czirne entstammt.

Den weiteren Ausführungen stelle ich drei Eintragungen in den Landbüchern voran :

A) Landbuch D / 868

2. VI. 1390

Sigemund von Swarczenwalde etwenne hern Witche Behem son hat vorreicht - - Tammen von Lasan alles seyn erb und gut, das er hat von uns yn unserem lande, und namentlich das hous Swarczenwalde districtus Landishute - - , also ab derselbe Sigemund ane erben sturbe und erben mannes geslechte hinder ym nicht liezze, so sal das egenante hous - - und allis andir seyn erb und gut - - an den vorgenannten Tammen und an seyne erben komen.

Were abir das sache, das derselbe Sigemund das egenante gut - - vorkeufen adir vorsezen wurde, so sal er den, der das gut keufet, mit der beczalunge - - weysen - -, an den obgenannten Tammen adir seyne erben, das sie sich domite lozen sullen. Dat. in die Corporis Christi anno XC°; presentibus Henrico de Czirnen, Heynemanno de Schonfeld militibus, Conrado Wenigkind de Czirnen , Johanne de Redern, Nicolao Czouche, Junge Kunemann de Sedlicz et Johanne Kolmas protonotario. [D f. 123 v.

Sigmund v. Schwarzwaldau verkauft nicht, sondern „vorreicht“ den Besitz.

B) Landbuch B / 351

24.II.1369

Herr Gunzel von Lazan an eyne und Themechin von Lazan synes brudern son an dem andirn teile haben sich miteinander umb allen veterlichen erbeil und aneval, den sie miteinander gehabt haben, freundlich geteilet, also dass herrn Gunzeln zu seinem theile gevallen all das, das sie zu Cunzendorf in dem wichbilde zu Swidnicz gehabt haben, und darzu das dorf zu dem Lazan mit dem hofe und gesesse daselbist, und darzu das dorf Kniegeniz in dem lande zu dem Nuwenmarkte gelegen. Welche theilung die herzogin bestetigt und den beyden vettern die gnade gethan, dass wenn einer von ihnen ohne erben stürbe, des einen güter an den anderen fallen sollen. ... testes herr Heynke von Redern, herr Gunzel und herr Nickel gebruder von Swyn,

herr Nickel von Czysberge, herr Wytche Behme der junge, Nicolaus Bolze hofemeister, Wassirabe von der Czirle und Alexius.

Ich gehe davon aus, Themechin v. Lazan und Thamme v. Laasan identische Personen sind. (s.u.)

Die Zeugen Gunzel und Nickel von Swyn erklären sich durch die in Anl. XIII / Schwarzwaldau zu findenden Angaben.

Wenn auch die Urkunde aus LB. B / 351 nur den Besitz für Gunzel beschreibt, kann man aus den beiden Urkunden zusammen, aus der Teilnahme von Wytche Behme dem jungen an der Beurkundung und aus den späteren Abläufen nach 1400 in Schwarzwaldau mit großer Sicherheit schließen, dass Schwarzwaldau an Thamme von Laasan kommen sollte.

Offensichtlich ist Sigmund von Schwarzwaldau um 1400 verstorben, Schwarzwaldau war aber nicht lange in Besitz von Thamme von Laasan, denn bereits 1402 *vorsaczt, vorreicht er ... alle syn gut yn dem weichbilde czur Sweidnicz* Heynemann von Schonenfeld, Glockrian von Rachenaw, Hannus von Nympcz und Kunrado Schonhew.

(LB. G / 1266 / 19.V.1402)

Dass darunter auch Schwarzwaldau fällt, ist aus der Urkunde LB. G / 1267 ebenfalls vom 19.V.1402 abzuleiten : Ketirlin (*von Ronaw*), die Witwe des Sigmund von Schwarzwaldau, überschreibt den vier genannten Käufern aus Urkunde 1266 7 Mark j. Z. auf ihr *lypgedinge czu Wenyngin Manaw*.

Offensichtlich löst sie damit eine noch auf Schwarzwaldau stehende Belastung ab.

Thamme von Laasan verkauft mit dem Einverständnis seiner Ehefrau Ketherlin einen Zins auf drei Dörfer, die zum Besitz Schwarzwaldau gehören.

C) Landbuch G / 764

31.III.1400

Thamme von Lazan hat vorkauft Heinriche von Czirnaw dem Eldisten, etwenne hern Guncziils son von Czirnaw - - um andirhalbhundert mark - - funfezehen mark geldes jährlicher gulde - - czu Gabelaw, czu Anewaldisdorf und czu Dyterichsbach, alle yn dem weichbilde Sweidnicz gelegin und gehoren czu deme hause kegen Swarczinwalde - - . Auch - - die togentliche frauwe Kethirlin des obgenannten Thammen eliche hausfrauwe czu demselbin kaufe ihren willen gegeben. Presentibus Beneschio de Dony, Bernhardo Wiltberg, Johanne Possuld de Syfredaw, Georgio Czetheras, Johanne Hertil de Ronaw et domino Johanne Colmas etc.

Der von mir herausgehobene Satz zur Zustimmung der Frau des Thamme von Laasan, Katherina von Czirne, bestärkt mich in meiner Auffassung, dass Schwarzwaldau an die von Seidlitz / Laasan über die von Czirne kam. Dafür spricht u. a. auch :

LB. G / 498 / 1399 : *Heinrich von Czirne, etwenne hern Hannos Sohn von Czirnaw verleibdingt seine Frau Anna. Deren Brüder und Vormunde sind : Johannes (s. o.). Petrus, Vincencius und Kuncze v. Nymptsch.*

Ob ihm bzw. seiner Ehefrau die drei Dörfer selbst oder nur ein Zinsanteil gehören, ist nicht restlos zu bewerten, nur zu vermuten, denn Gaablau war offensichtlich vor dieser Zeit in getrenntem Besitz, wie die folgende Urkunde – Nr. 60 vom 09.01.1381 im „Codex Diplomaticus Silesiae“ / Bd. 36 ... / Neisse / Hrsg. Erich Gräber / Breslau 1933 beweist : Thimo, Kleriker der Diözese Breslau, öffentlicher Notar, war der Sohn des verst. Petrus von Gabelaw (Gaablau Kr. Landeshut).

In welcher Verbindung Petrus von Gaablau mit den Behem bzw. Thamme von Laasan stand, kann ich nicht eindeutig bewerten. Siehe hierzu auch meine Ausführungen in Anl. XIV / Seite 2)

2. Weitere Urkunden und Quellen in direktem Zusammenhang mit Thamme von Laasan

LB. C / 535 / 18.VII.1371 :

In den Landbüchern erscheint er erstmals 1371 als Tamme Seidlitz, genannt von dem Lazan, als Zeuge beim Verkauf des *erbburglehn uf dem hause zu Lehn* durch Bernhard Cziedlitz vom Lehn genant und seinen Bruder Nickel Grünheubt an den *fürstlichen hofemeister herrn Nickel Bolczen*. Zeugen neben Thamme von Laasan in dieser Urkunde sind : herr Friedrich von Pechwinkel, Cunze Son, Albrecht Runge, Conrad Jungeling (*von Czirne!*), Nickel von Ronow ...

Hintergrundinformationen :

Bernhard von Czedlitz gen. von Lehn und Nickel Grünhaupt, beide Ritter und gemeinsam Burggrafen von Lähn bis 1371, waren mit Anna und Agnes von Schönfeld, Töchter des Wittko von Schönfeld (Seidlitz), verheiratet. Dieser hatte 1336 das Gut Zieserwitz von den Gebrüdern Niczko, Temchin und Johann, Söhne des verst. Andreas Runge (= Runge !) gekauft.

Wittko's Frau war Gertrudis, aus dem Geschlecht der Wende (Salisch)

„Wenn Wittko ohne Erben stirbt, sollte das Erbe an seinen Onkel (avunculo) Nik. von Wesin fallen“
(Wesin – Wezna – Wisna – Wiese)

Vertreter der Familie Runge werden häufig neben Gunczel und auch Thamme von Laasan, genannt.

LB. D / 984 /

8.V.1391

Ulrich Runge erlässt *Sophien von dem Lasan, etwen herrn Gunczils wip von Sidelicz hundirt marg und X Marg, ... di her en gelegin hat.*

LB. C / 590

4.IX.1371

Thamme von Seidelicz genannt vom Lazan hat seinen swestern Ereden und Dorotheen, welche nonnen sind, 6 mark j. z. yn dem Dorfe zu Protschkenhayn des weichbildes Schweidnitz verschrieben und aufgelassen, und zwar zu handen irer vormunden herrn Reintschen Schoff und herrn Hannos von der Stercze. Wenn obgedachte swestern gestorben, so soll solche zinse wiederum an gedachten Thamme fallen. ... testes herr Nickol Bolze, herr Friedrich v. Pechwinkel, herr Gunzel vom Lazan, herr Hermann von Czetheras, Cunrad Jungling et Petir Nebelschiz.

Hierzu Hintergrundinformationen :

Hannos von der Stercze war mit Beatka verheiratet. Ihre Vormunde waren 1371 Gunczel von Laasan neben Nickel Bolcze und Nickel vom Czeisberge (LB. C / 490 / 30.III.1371)

Nickel v. Swyn ist mit Margaretha v. Czirne verheiratet. Ihr Sohn ist Gunczel v. Swyn, dessen Ehefrau ist Margaretha v. d. Stercze.

Vormunde der Margaretha sind Heinze v. Lazan der Eldeste, ein Sohn des Gunczel v. Lazan, Albrecht ihr Bruder und Cunze Thammen sohn v. Lazan. (LB. J / 1666 / 27.V.1406)

Die von Stercze saßen ursprünglich auf Krieblowitz.

1321 : Titzko v. d. Stertz ist Eigentümer des Vorwerks von Krieblowitz.

(LB. Fürstentum Breslau / Seite 112)

1329 / Reg. 4826 : Ritter Heinrich v. d. Stercze und seine Brüdern Dietrich gen. Coppo, Gelfried und Gunther werden alle herrschaftlichen Rechte auf Krieblowitz bestätigt.

Ritter Hermann von Czettritz (der ältere) fällt 1372 in Ostpreußen, er ist auf der Marienburg begraben. Sein Sohn, Hermann von Czettritz, ebenfalls Ritter, Burggraf zu Nimptsch, 1374 Hofrichter, später Hofmeister der Herzogin Agnes, kauft 1379 die Veste Conradiswalde mit den Dörfern Conradiswalde und Liebenau (Siehe meine Ausarbeitung „CZETTRITZ“ / Anl. III / Schwarzwaldau)

Im Band 36 des Codex Diplomaticus Silesiae / Neisse / hrsgg. von Erich Gräber / Breslau 1933 wird in Urk. 77 / 1396, Jan. 3 unter den Nonnen von Kloster St. Clara in Breslau noch Dorothea von Lazan genannt. Man kann also davon ausgehen, dass Ereda 1396 bereits verstorben ist.

Zum besseren Verständnis der weiteren Ausführungen möchte ich an dieser Stelle noch folgende Verbindungen anführen :

- Elisabeth von Stercze, die Tochter des Tammo von Stercze (1320 – 1340), war mit Ruediger von Haugwitz verheiratet. *Die v. Haugwitz sind über viele Wege mit den Laasan, dem district Landeshut, insbesondere dem Freudenschloß verbunden.*
- Elisabeth von Stercze, Tochter des Heinrich von Stercze († 1355), war mit Martin von Rachenau verheiratet (*Ort : Rachenau bei Kieslingswalde, östlich von Görlitz*)
- Als Thamme von Laasan 1402 seinen gesamten Besitz im Fürstentum Schweidnitz – Jauer verkauft, ist einer der vier Käufer Glockrian von Rachenau.
- Besonders Glockrian v. R. wird sehr oft urkundlich gemeinsam mit Thamme v. Laasan und Sigmund von Schwarzwaldau genannt.

Siehe dazu Ausführungen weiter unten !

Thamme von Laasan hat Besitz in Protschkenhayn (Erbgut) und Domancze (Erbgut).

Forstchen / distr. Stregon – Gut und Vorwerk – hatteThamme von Lasan 1385 von Nickel von Czeisberg, Heidenreich von Tschertitz, Ulrich Swab, Heinrich Wiltberg und Hans von Redern gekauft / LB. D / 41 / 11. I. 1385; gem. LB. D / 455 / 6. XII. 1387 verleiht Herzogin Agnes Thamme von Laasan für das Vorwerk von Forstchen das Erbrecht.

LB. D / 195 / 7. III. 1386: Herzogin Agnes gibt Tamme von Sidelicz vom Lazan genant jährlichen Zins auf Jerischow, Bertholdisdorf im Weichbild zur Stregon und für daz burklehen und an des burklehens stat zu dem Hayne, das zu deme house gehoret.

Die Mutter des Thamme von Laasan ist Kunigunde / Kunne.

Sie wird im Zusammenhang mit dem oben aufgeführten Besitz in den Landbüchern von Schweidnitz und Jauer insgesamt drei Mal genannt :

LB. D / 796

30.IV.1390

Thamme von Laasan hat *yn und uf allem synem erbe und gute - - zu Protschkenhayn distr. Sweidnicz* dem Priester Niclose Poppen verschrieben.

Kunigundis mater Thammonis prefati eundem censum ut dothalicium suum resignavit.

Presentibus Beneschio de Chussnik, Wentsch de Dony, Nickil vom Czeisberg,

Nicolao de Rechinberg, Ulricho Swob militibus, Bernhardo Wiltberg ...

LB. D / 879

27.III.1391

Tamme vom Lasan hat vorkouft Mathise Smedchin burgern zu Breclaw umb XX marg II marg geldis in und ufalles, daz er hat in dem dorfe Protschk und zu Domancz distr. Swidnicz - - in die stat Breclaw zu antworten. Ouch habin froue Konne syn muter und Kathirlin seyn weip irer willen dorczu gegeben. ... presentibus domino Nicolao Czeiskberg, Bernhardo et Rudigero Wiltberg etc.

LB. G / 766

28.V.1400

Thamme de Sydelicz alias de Lazano überschreibt dem Kloster *sancte Clare in Wratislavia* Geldbetrag auf seinen Besitz in *villa Brotschkenhayn et super allodio suo Forstchyn.*

... honesta matrona Kunegundis, mater dicti Thammonis de Lazano, et Katherina uxor ipsius legitima ... resignarunt.

Presentibus Cunrado de Rybnicz, Petro de Schellindorf militibus, Sandero de Grunaw, Johanne de Czirnaw, Petro Probisthayn et Johanne Colmas etc.

Offensichtlich teilte Thamme das Schicksal vieler Zeitgenossen; er war in ziemlicher Geldnot :

1408 : Tenchin von Lazan gelobt, dass er sich gütlich mit Abraham dem Juden wegen des Geldes, welches er ihm schuldig ist, verrichten will.

1408 : Thamme von Laasan verreckt pfandweise dem Heinrich Snorrebeyn und Seifried v.Crebilwicz zu getreuer Hand alle seine Güter unter dem Könige von Böhmen in Schweidnitz und Jauer.

1409 : Der tüchtige Thamme vom Lazan und sein Sohn Kunze verkaufen dem Landeshauptmann Janko von Chotiemicz das Gut Protschkenhayn Kreis Schweidnitz

1410 : Heinrich Snorrebein gelobt vor dem Rate bei Treuen und Ehren, dass er, was er mit dem Thamme von Lasan zu schaffen hat, mit dem Rechte suchen will.

Der Sohn von Thamme von Laasan ist Cuncze von Laasan.

1403 : erstmalig als Zeuge genannt : Cunrad de Seidlitz natus Thammonis de Lazano.

(LB. H / 1429 / 25.V.1403)

1406 : Cuncze lebt am Hofe von König Wenzel. Der König „*hat ihm diese Gnade gethan*“ : *Stirbt Tamme v. L., des Kunze Vater, dann sollen die 51 M. auf Järischau und Berthelsdorf an den Kunze fallen auf Lebenszeit. Auch will der König diesem, so lange er zu seinem Hofgesinde ge – hört, Futter u. andere Notdurft vom Hofe geben lassen, wie dem anderen Hofgesinde. (36.3) /S. 23*

1412 : Thamme von Laasan ist zwischen 1411 (lt. Excerpta 5401 noch lebend) und 1412 gestorben, denn 1412 bestätigt König Wenzel *dem Cunz von Lazan 51 M. j. Zs. auf Järischau und Berthelsdorf.* (36.3) / Seite 28

3. Sind die urkundlich oft genannten Themechin von Laasan und Thamme von Laasan identische Personen ?

Jurek weist in den Landbüchern Themmchin und Thamme von Lasan getrennt aus.

Folgende Häufigkeit der Nennungen ist zu verzeichnen :

	Themechin von Laasan	Thamme von Laasan
LB. I	11	19
LB. II	5	64
LB. III	0	92

Es galt also zunächst zu prüfen, ob es sich um identische Personen handelt :
 Schon aus der gezeigten Übersicht kann man ableiten, dass „aus Themchin ein Thamme wird“. Würde es sich um zwei verschiedene Personen handeln, dann müsste man bei den relativ häufigen urkundlichen Nennungen davon ausgehen, dass sie auch irgendwann einmal gemeinsam genannt würden. Das ist nicht der Fall.

Die Namen Thamme und Themchin werden auch in anderen Fällen für die gleiche Person gebraucht : z. B. : In LB. C / 1100 / 1376 werden im Zusammenhang mit einer Verleihung eines Zinses durch die Herzogin an Kethirlin von Czirnen als Zeugen genannt : Themchin von Lazan und Themchen von Betschow. In LB. C / 1101 / 1376 heißt es dann: Kuntschke und Thamme gebruder von Betschow .

Solche Beispiele finden sich auch zu Themchin / Thamme von Lasan im Zusammenhang mit Vorgängen zu Lähnhaus und Striegau.

In LB. E / 1160 / 4.V.1394 heißt es : Gunzel und Nickel von Seidlitz – Söhne des Gunzel von Lazan – haben ihrem vetter Tammen von Lazan einen Zins auf ihren Besitz zu Lazan aufgelassen.

Man kann mit ausreichender Sicherheit annehmen, dass es sich bei Themchin von Lazan und Thamme von Lazan um die gleiche Person handelt.

4. Bewertung der urkundlichen Belege und abgeleitete Thesen.

1369 : Güteraufteilung zwischen Gunczel und Thamme (Themchin) von Laasan.

Thamme hat keinen Vormund, ist also volljährig.

Daraus resultierend kann man das Geburtsjahr von Thamme für den Zeitraum 1345 – 1348 annehmen.

Der Vater von Thamme lebt 1369 schon nicht mehr.

1371 : Thamme überläßt seinen Schwestern, die damals bereits Nonnen sind, einen j. Zins auf seinen Besitz Protschkenhayn.

Die Diktion der Urkunde lässt vermuten, dass Eneda und Dorothea wesentlich älter sind, als Thamme. Thammes Mutter Kunigunde lebt 1400 noch.

Wenn Thamme um 1345 – 1348 geboren wurde, dann müsste seine Mutter etwa 1325 – 1328 geboren worden sein. Wenn die Schwestern von Thamme aber deutlich älter waren als er, dann ist zu vermuten, dass Kunigunde ihre Stiefmutter war.

Diese These wird erhärtet durch die Tatsache, dass bei allen anderen Beleihungen von Protschkenhayn Kunigunde ihr Einverständnis gibt; sie hat dort ihr Leibgedinge.

Vermutlich war der Anteil der Schwestern an Protschkenhayn noch durch den Vater von Thamme festgelegt worden.

1411/12 Zeitraum von Thammes Tod.

Er wurde also vermutlich ca. 65 Jahre alt; das war für die damalige Zeit durchaus ein hohes Alter.

5. Welchen Bedingungen sollte der Vater von Thamme von Laasan entsprechen ?

- Seine Frau heißt Kunigunde.
- Er ist vor 1369 verstorben.
- Er könnte urkundlich spätestens ab 1330 / 1335 erscheinen.

6. Ergebnis der Recherchen

Es ist naheliegend, in Johann von Laasan den Vater von Thamme v. Laasan zu sehen.

Er ist in der Literatur allerdings nur sehr selten zu finden – ich konnte nur zwei Nachweise recherchieren :

- **1349 Johann von Laasan, Ritter, im Zusammenhang mit einem Herzog – Privileg für das Kloster Grüssau**

In den Arbeiten von Rudolph Freiherr von Seydlitz und Kurzbach, Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Seydlitz / VI. Teil von 1910 / S. 22 wird unter Bezug auf die Quelle „Reliquiae manuscriptorum“ Seite 453. Johann de Lazan, noch vor Kunemann de Sidelicz i. J. 1349 genannt.

Der Inhalt dieser Urkunde aus dem Buch von Johann Peter Ludwig, 1724, ist folgender :
Herzog Bolko bestätigt die Vereinbarung zwischen Cunrad de Czirne dictus iuuenis, castellan in Hayn (Bolkenhain) **und dem Abt von Kloster Grüssau Nikolaus.** (Amtszeit von Nikolaus II. 1332 – 1352) : **Cunrad de Czirne dictus iuuenis überläßt dem Kloster einen jährlichen Zins auf seinen Besitz in der villa Hoendorff distr. Haynensis** (Hohendorf bei Bolkenhain).

Zeugen : Presentibus fidelibus nostris dominis Ulrico Schaff, Cunrado de Czirnen, filio quondam Grossonis (Magnus von Czirne), **& Johanne de Lazan, militibus, Nicolao de Siffrydow, Kunemanno de Sidelicz, Gunthero de Ronow ...**

Ergänzend ist hier noch hinzu zu fügen, dass in dieser Quelle in Verbindung mit Kloster Grüssau auch 1370 (Seite 479) Herr Günczel v. d. Lazan (*Im Zusammenhang mit Ulrich Behm und Raaben*) und 1377 (Seite 426) Tam de Laasan (s. a. LB. Bd. I / A33) genannt werden.

Aus dieser Urkunde ist deutlich eine enge Verbindung von J. v. L. u den v. Czirne erkennbar.

- **1352 Hanns von Lozan ist einer der Zeugen, als „Cunrad von Betschaw all’ sein Gut zu Sybotendorf (Seitendorf) an seinen Bruder Allende verkauft.**
Zeugen insgesamt : Cuno von Ronow, Reyntsch Schoff, Hanns von Logow, Hanns von Lozan, Apetz von Seidlitz, Luthe Woyth, Peter von Zedlitz, Landschreiber.
 (Rudolf Stillfried / „Geschichtliche Nachrichten vom Geschlechte Stillfried von Rattonitz“, Berlin / 1860
 Interessant ist in diesem Zusammenhang :
 1361 kam der Besitz Sybotendorf / Seitendorf an an den Weihbischof von Neumarkt, Matthias (Matthys), der ihn dann seinem Erben, Nickel von Ottendorf auf Reußendorf, überließ, der auch im Zusammenhang mit Schwarzwaldau genannt wird (siehe Anl. X / Schwarzwaldau)

Der Zeitpunkt der Nennungen, die Verbindungen zu Kloster Grüssau und Sybotendorf und damit zum Landeshuter Raum, und insbesondere auch die Zeugen in beiden Urkunden sprechen dafür, dass Johann v. Laasan der Vater des Thamme v. Laasan war.
 Allerdings fehlt der im Schriftgut nachgewiesene Beweis einer Verbindung zwischen Johann v. Laasan und Kunigunde, der urkundlich belegten Mutter von Thamme v. Laasan.

Zwei Urkunden können uns wichtige Hinweise zu weiteren Schlußfolgerungen liefern :

Reg. 6852 / 1342

Eneda, Gattin des Franczko Kolditz, erhält von diesem und seiner Mutter Margaretha, Witwe des Schweidnitzer Bürgers Nicolaus Kolditz, als Leibgedinge das ganze Dorf Kalndorf (Kallendorf) im Schweidnitzer District zugeeignet. Herzog Bolko von Schlesien und Herr von Fürstenberg überträgt hierauf das Dorf der Frau Enyda, sowie dem Herrn Jüngling von Cirna zu Händen Frau Enyda zu dem in seinem Lande gültigen Leibgedingsrecht für die Zeit ihres Lebens zum ruhigen Besitz. Zeugen die hzgl. Getreuen und Ritter Ulrich und Reynczko Gebr. gen. Schof, Peter der Böhme (Boemus), Heinr. v. Swin (Schweinichen) und Jungeling [v. Czirn], ferner Peczco Eyke, hzgl. Hofrichter und Kunczlin, hzgl. Prot.

LB. A / 172 (früher A 23 / 1366)

21.XII. 1366

Nickil Bolcze hat verkowft der irbarn vrowen Ereden, etiswenne Franczken Coldicz eliche husvrowen und ihren Kindern 11½ mark jährlichen Gel des in und uf seinem Vorwerk zum Vegebutil, were auch sache, das gedachte frau Erede sturbe, so soll dieser cinss an ihre Kinder fallen, stürbe sie aber ohne erben, so soll herr Cunat und herr Gunczel von Czirnen, ire vettern, mit solchem czinss zu thun und zu lassin haben.

Geben Lobaw Testes herr Heinke von Sidlicz, herr Heynke von Meyenwalde, herr Hannus von Logow, herr Petczold von Betschow, herr Reyntsch Schof marschalk, Nitsche Nebilschicz, Hannos Schonvogil und Peter Czedlitz.

Vieles spricht dafür (Zeugen / zeitliche Abläufe...) dass es sich bei Eneda um die Stiefschwester von Thamme von Laasan handelt, der 1366 noch nicht volljährig war (die Erbteilung erfolgte 1369). Johann von Laasan, wie von mir vermutet, der Vater von Thamme, war also mit einer v. Czirne verheiratet. Dafür spricht ja auch die oben näher beschriebene Urkunde von 1349.

In Anl. VIII / Schwarzwaldau / Das Geschlecht von Czirne und Schwarzwaldau habe ich auf die vielen Verbindungen zwischen den v. Seidlitz / Laasan und den v. Czirne im 14. JH. hingewiesen. So wird 1375 urkundlich belegt, dass Herzogin Agnes einen Besitz Seniz im WB. von Nimptsch, der vorher Hannos v. Czirne und Gunczel von Laasan gehört hatte, an Gotsche Schof vergibt. Zeuge ist dabei auch Thamme v. Laasan (Excerpta / 976 / 1.8.1375)

Auch diese Urkunde spricht für einen früheren gemeinsamen Besitz von Johann und Gunczel v. L.

- Reg. 4862 / 1329 : Ritter Juvenis gen. von Cyrna wählt des Kloster Grüssau als Grabstätte.
Zeugen : Herren Konrad v. Cyrna, Opeczko v. Sydelicz, Hermann v. Sydelicz,
Heinrich Swynechin (Schweinichen), Kekil gen. v. Cyrna.
- 1319 : Als Herzog Heinrich 1319 in Conradiswalde zu Grüssau urkundet sind , sind Zeugen :
Hermanno de Sydlitz, Syffrido und Bernhardo fratribus de Czedelicz, Magno de Boranowitz,
Iuvene de Czirna. (Reliquiae Manuscriptorum)
- 1343 : Konrad von Czirne kauft gemeinsam mit dem Abt von Grüssau Schömberg und einige
Dörfer mit der Massgabe, dass dieser Besitz nach seinem und dem Tode seiner Frau
an das Kloster fällt.

Diese Angaben und Zusammenhänge lassen nun auch eine Annahme zu Schwarzwaldau zu :
Es gehörte vermutlich Johann v. Laasan. Dieser verstarb, als Thamme noch nicht volljährig war.
Vermutlich war dann Gunczel v. Laasan der Vormund von Thamme v. Laasan.
Wegen der Verbindung von Johann v. Laasan mit den von Czirne kam Schwarzwaldau als
erbliches Lehen an die von Behem; Witche Behem war mit Jutta – sehr wahrscheinlich v. Czirne –
verheiratet. Da die Ehe von Sigmund Behem von Schwarzwaldau kinderlos blieb, fiel der Besitz
Schwarzwaldau an die von Seidlitz / Laasan zurück.

Festzuhalten ist auch, dass (ein) Johann v. Seidlitz und Gunczel von Laasan Besitz bzw. Rechte
in Lanthow (Landau Krs. Neumarkt) hatten. Es könnte sich um erblichen Besitz handeln, den sie
von ihren oder ihrem Vorfahren übernommen haben.

Auch Dr. Jurek geht in „Fremde Ritter ...“ davon aus, dass Kunemann nur einen Bruder hatte –
Hermann. Er sieht in Johann von Laasan den Begründer der Linie Seidlitz von Laasan. Allerdings
geht Jurek dann davon aus, dass Temchin und Gunczel von Laasan seine Nachkommen waren.

Zu einigen Zusammenhängen, die sich aus der Urkunde von 1349 ergeben :

- Ulricus Schaff : Besitzer von Adelsbach, Waldenburg, Neuhaus und Groß Hartmannsdorf.
1369 Burggraf auf dem Kynsberg. Er war mit Elisabeth, Tochter des Johann (Tschammer)
von Schildberg und der Lucia von Schwobsdorf verheiratet.
- Cunrad von Czirne dictus de iuvenis, Cunrad de Czirne, Magnus von Czirne :
Thamme v. Laasan ist mit Katherina, Tochter des Konrad Jungeling v. Czirne, verheiratet.
- Gunthero de Ronow : Sigmund von Schwarzwaldau ist mit Katherina von Ronow, einer
Nachkommin von Gunther von Ronow verheiratet.

Ich treffe unter Berücksichtigung der bisherigen Ausführungen folgende Annahmen :

- *Es ist sehr wahrscheinlich, dass Johann von Laasan nicht allzu lange nach 1352 verstorben ist.
Spätestens mit den Landbüchern von Schweidnitz und Jauer (Beginn 1366) wäre wohl sonst
sein Name genannt worden.*
- *Thamme ist 1369 volljährig. Er ist ca. 1411 verstorben; wurde also ca. 65 Jahre alt.*
- *Das Geburtsjahr von Thammes Mutter Kunigunde kann man in den Zeitraum 1320 – 1325 legen.
Kunigunde lebte noch 1400.*
- *Wenn Johann von Laasan der Vater von Thamme war und bald nach 1352 verstarb, dan war
Kunigunde zu diesem Zeitpunkt ca. 30 Jahre alt. Da sie nicht in ein Kloster eintrat, kann davon
ausgegangen werden, dass sie ein zweites Mal heiratete.*
- *Vermutlich war Kunigunde in zweiter Ehe mit Apecz von Seydlitz verheiratet. Die Verbindungen
zu den v. Borsnitz, zu Sophia, der Ehefrau des Gunczel von Laasan, und einige weitere Aspekte
sprechen dafür.*

In den Arbeiten von Rudolph Freiherr von Seydlitz und Kurzbach /

„Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Seydlitz“ fand ich einen Hinweis auf die
„Urkunden des Herzogs Ludwigs I. von Brieg“ / Von Robert Rößler :

21. März 1362

*Herzog Ludwig bestätigt den Verkauf des Vorwerks zu Kaiserswaldau (b. Hainau) sammt
Wohnhaus, Acker, Holz, Wasser, Wiese, Weide und freier Schäferei durch die Frau Kunne v.
Marchschowicz, Gemahlin des Apecz von Sydlitz, an Franczke Budswoy für 140 Mrk. prager
Groschen poln. Z., jedoch mit Reservierung aller herzogl. Rechte.*

Leider fehlten in dieser Ausgabe von Rößler die Zeugen.

Über das HERDER – Institut konnte ich mir die Kopie der Originalurkunde beschaffen :

Zeugen : Herr Otto Budswoy, Herr Otte von Czedlitz, Herr Hanke v. Wesin, Fricze v. Landsron,
Heynrich von Rechinberg, Dytrich von Rechinberg, Johannes etc.

Kaiserswaldau (heute *Okmiany*) im Kreis Goldberg liegt ca. 10 km westlich von Haynau, ca 17 km von Bärtsdorf, welches im Zusammenhang mit Heinrich, dem Halbbruder von Gunczel von Sydlitz und Otto de Silicz, genannt wird.

Budswoy / Busewoy :

Johannes von Grünwald / „Kirchengeschichte von Panthenau Kreis Goldberg“ :

... Als ältestes Geschlecht, von dem wir wissen, dass es sich im Besitz von Panthenau befand, sind die Ritter von Busewoy anzusehen, die vom Mittelalter an bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts im Haynauer Weichbild reich begütert waren. Margaretha, die Schwester von Kitschold von Budswoy, ist die Ehefrau von Gunther von der Wesen (LB.D / 273 / 1386)

Ich habe Hintergrundinformationen zu dieser Urkunde in zwei Richtungen recherchiert :

- über die Geschlechter von Rechenberg und von Haugwitz
- über Marschwitz :

6.1 Zu den v. RECHENBERG und den v. HAUGWITZ in Verbindung mit den v. Seidlitz / Laasan: Die von Haugwitz und die von Rechenberg führen zwar das gleiche Wappen (Widderkopf), Eberhard Graf Haugwitz sieht aber darin keine Verbindung, sondern bewertet das als Zufall. Lt. Knie „... Übersicht der Dörfer, Flecken, Städte ...“ gab es in der Gegend von Goldberg – Haynau ein Dorf RECHENBERG mit einem Rittergut.

Von die vielen urkundlichen Nennungen können hier nur einige genannt werden, die aber eindeutig eine Verbindung zu Gunczel und insbesondere Thamme von Laasan belegen :

LB. D / 796 /

30.IV.1390

Als Thamme von Laasan Zins auf Protschkenhayn vergibt, ist Kunigunde, seine Mutter, einverstanden. Nicolao de Rechinberg ist einer der Zeugen.

Ich sehe in dieser Urkunde durch den Zeugen Nicolaus von Rechenberg bei Anwesenheit von Thammes Mutter Kunigunde in Verbindung mit der Urkunde über den Verkauf von Kaiserswaldau den wichtigsten Beweis dafür, dass Kunigunde von Marschwitz die Mutter von Thamme von Laasan war.

Auch die Urkunde in LB. D / 323 / 1386 (s. u.) mit den Zeugen v. Rechenberg bei einer Zinsvergabe in Bögendorf durch Siegmund von Schwarzwaldau spricht für diese Annahme.

Einige Urkunden deuten auf **gemeinsamen Besitz**, das war fast immer auch gleichbedeutend für verwandtschaftliche Verbindungen, zwischen den von Laasan und den von Haugwitz und den von Rechenberg hin :

Zu den von Haugwitz :

LB. C / 763 /

3.VIII.1373

Die Ritter Wenceslaus von Haugwitz, Nicolaus vom Czeisberg und Gunczel von Laasan verkaufen gemeinsam das Obergericht über die Scholtisei von Lanthow in Kanthensi districtu. (Landau)

Bei R. v. S. u. K. heißt es auf Tafel 1918.67 :

Johann / Sohn des Nikolaus, auf Juerischau ... / 1358 Ritter / verkauft 1360 seine Einkünfte in Polsnitz und Lantow und erscheint darauf in Schlesien nicht mehr. Ihm verlieh der König von Polen besondere Rechte. Nikolaus v. Sylicz war nach dieser Quelle mit einer Tochter des Vincent, Kastellan von Gnesen, Palatius von Posen, verheiratet.

LB. C / 1082 /

18.V.1376

Heinrich von Hugwicz hat alles sein gut, was er im dorfe Weigangsdorf des weichbildes Reichenbach hat, herrn Gunczeln von Lazan aufgelassen, in solcher weise, dass wenn er ohne erben mannesgeschlechte sterben sollte, sothanes gut so dann an herrn Gunczeln von Lazan stammen und fallen soll ungehindert ...

LB. C / 1050 /

11.III.1375

Herr Kilian v. Hugewicz gibt 37 mark j. Z. im Dorf Fulenbrucke im WB. von Reichenbach an seine Brüder Dietrich, Albrecht und Hanns. Zeugen sind herr Gunczel vom Sweine, herr Hannos von Czirnen, Apez von Seidlitz, Kunmann von Seidlitz, Heinrich Wiltberg, Hannos Schonefogil, Thamme von Lazan.

LB. D / 72 /

23.VI.1385

Die Söhne des Gunczel von Laasan verkaufen den Nonnen Dorothea und Anna von Hugewicz j. Z. auf ihren Besitz in Laasan.

Es gibt darüber hinaus eine große Anzahl von gemeinsamen Nennungen von Gunczel von Laasan mit verschiedenen Mitgliedern des Geschlechts von Haugwitz. In einigen Urkunden führen die Verbindungen zu den von Zedlitz / Linie des Titze auf Alt Schönau, Röversdorf mit seinen Söhnen Bernhard v. Fürstenstein, Hentschel Koppe und Luppold u. deren Schwager Conrad Schonhew :

LB. B / 300 / **5.VI.1370**

Loppoldus de Czedlicz, Ritter, verleibdingt seine Frau Anna (v. Redern) in villa Sychaw distr. Jaurensis. Vormunde der Anna sind Bernhard und Koppo de Czedlicz, Ritter.

Zeugen : Frederico de Pechwinkel, Nicolao Bolcze, Witchone Boemo, Johanne de Czirnen, Johanne de Hugowicz militibus ...

LB. C / 456 / **28.XII.1370**

Otto von Grislaw, verheiratet mit Agnes von Landscron, ist einer der Zeugen, als 1371 herr Wittche Behem Schwarzwaldau an seine Frau Jutta als Leibgedinge überschreibt.

Der Sohn von Otto von Grislaw, Hannos, ist mit Margaretha von Hugewicz verheiratet.

Otto von Grislaw überschreibt ihr Zins in Goswindsdorf als Leibgedinge.

Vormunde der Margaretha sind ihr Bruder Gelfred und ihr Vetter Gunczel von Hugewicz.

Zeugen : herren Friedrich von Pechwinkel, Titze Wegiste, Heynke von Meyenwalde, Coppe von Czedliz, und Gotsche Schoff, Cunrad Sander Oheme genant.

LB. C / 848 **2.III.1374**

Heinrich von Hugewicz und Themchin von Lazan sind Zeugen, als Nickel, der Sohn des Erbvogtes von Landeshut, den Gebr. Schindel 10 Hufen in Pilgramshayn im WB. Striegau verkauft.

Zu den von Rechenberg :

LB. D / 323 / **11.XII.1386**

Segemund, etwenne hern Witchen Behemen son von Swarczinwalde, hat vorkowft ... j. Z. yn und uf alles sein gut zu Bewgindorf distr. Sweidnicz ...

Presentibus Nicolao de Rechinberg, Heydenrico de Tschertitz militibus, Rutschil Rechinberg, Johanne Redirn ...

LB. C / 1122 / **2.XII.1376**

Cunrad von Rechenberg und Themchin von Lasan sind Zeugen, als Franzke Kirstan an Conrad Skal bei Semelwicz im WB. Jauer verkauft.

Im Zusammenhang mit den Verbindungen von Thamme von Laasan, Heinrich dem Ältesten, Sohn des Gunczel von Laasan und Cuncze, dem Sohn des Thamme von Laasan und den von der Stercze ist auch folgende Urkunde zu nennen :

LB. D / 757 / **23.II.1399**

Nickel Ohme (= Bolcze !) zum Rodestocke verleibdingt seine Frau Hedwig auf Hougesdorf.

Nickel von der Stercze ist ihr Bruder. Ritter Nicolao de Rechinberg ist einer der Zeugen.

Festhalten möchte ich auch folgende Angaben :

LB. C / 773 / **29.VIII.1373**

Cunemann von Seidelicz hat das Burglehn Klitschdorf - - wie er es selbst besessen hat, herrn Clericus Bolzen verkawft und aufgelassen. ...Testes herr Nicolaus Bolcze, herr Reintsch Schof, herr Popchin von Hougwiz, Gunter von Ronow, Nickel Sachinkirche, Leutke von Waldaw und Hannos Slewicz

Die Schwester von Clericus und Nickel Bolcze, Moschota, war mit N.N. von Rechenberg verheiratet (LB. C / 1085 / 4.VI.1376)

Siebmacher / Abgest. Preuß. Adel / Bd. II / Seite 100 :

Die Brüder Nickel, Günther, Heinrich und Clemens von Rechenberg (Lausitzer Linie) erwerben 1391 den Besitz Klitschdorf.

LB. D / 520 / **20.05.1388**

Gunczel und Nickel von Seidelicz vom Lazan genant, Söhne des verstorbenen Herrn Gunczel vom Lazan, verkaufen auch im Namen ihrer unmündigen Brüder ... die Feste Frewdenberg mit dem Burglehen und dem Markt Fredeland an Herrn Heinrich von Rechenberg und seine Söhne, Herrn Nickel, Gunther, Heinrich und Clement.

Es sind viele Verbindungen der von Rechenberg zu den von Czedlitz / Linie des Titze, Ritter auf Altschönau, Röversdorf und Reichwalde und dessen Nachkommen, auch in Verbindung mit den von Czirne und den Bolcze zu finden :

Die Söhne von Hentschel Koppe, Burgggraf von Schönau, später auf Klitschdorf, verh. mit Anna von Ronow waren : Luppold, Ritter, verh. in erster Ehe mit Anna von Redern, dann mit Katherina von Hohberg, Konrad (verh. mit Agnes von Czirne / Tochter des Keklo von Czirne) und Heinze Koppe. Deren Schwager war Konrad Schönhew, verh. mit Agnes, Tochter des Hentschel. Conrad von Czirne d. eldere, Sohn des Jungeling von Czirne, Schwager von Thamme von Lazan, auch Neffe des Keklo von Czirne, war mit Kethirlin, Tochter des Clericus Bolcze verheiratet. Die Schwester von Clericus Bolcze, Maschota war mit N.N. von Rechenberg verheiratet.

Otto von Zedlitz auf Samitz und Parchwitz war in zweiter Ehe mit Agnes von Profen (= Seidlitz), sein Sohn Hans, Ritter, war mit einer Tochter von Dietrich von Haugwitz verheiratet.

Weitere Nennungen in den Landbüchern, die im Zusammenhang mit Schwarzwaldau von Interesse sind :

LB. D / 820 / 1390 : Conradus Koppe - Rutschilino de Rechinberg

LB. D / 825 / 1390 : Koppone de Czedlitz - Nicolao de Rechinberg

LB. D / 908 / 1391 : Koppone de Czedlicz - Nicolao de Rechinberg

LB. D / 943 / 1391 : Koppe de Czedelicz - Nicolao de Rechinberg

LB. E / 1050 / 1392 : Hentschil Koppe, Otto von Czedlicz und Nickel von Rechenberg Zeugen beim Verkauf eines j. Z. durch die Söhne von Reintsch Schof an Cunrad von Ronow und seine Frau Agnes.

LB. E / 1100 / 1392 : Hentschil Koppe von Czedlitz, Otto von Czedlitz und Nickel von Rechenberg (alle sind Ritter) Zeugen für Jone Predil

6.2 Zu MARSCHWITZ / MARSCHOWITZ :

Ich fand folgende Orte unter diesem Namen :

Marschwitz bei Colditz / Leisnig in der Mark Meissen. 1340 erwarb Thimo V. von Colditz das Gebiet „bis zur Mulde und damit auch Marschwitz. 1308 wird hier ein Ritter Otto de Maruschwitz genannt. Vielleicht führt eine frühe Spur zu diesem Marschwitz und der Orts – Name kam eventuell mit den von Colditz nach Schlesien.

Dann könnte ein Zusammenhang zu Franczko Kolditz, Enea, seiner Frau und vermutlich die Tochter des Johann von Laasan, bestehen.

Marschowitz in Böhmen / Bei Gablonz an der Neisse

Marschowitz bei Gohlau

Marschowitz im Kreis Ohlau

Es sollen hier aber nur die Orte bei Gohlau und bei Ohlau behandelt werden.

Zu MARSCHOWITZ bei Gohlau und den von BORSNITZ:

Gem. Reg. 5658 / 9. Juni 1336 :

Das Dorf Marschowicz (Marschwitz) im Neumarkter District ist Eigentum der Gebr. Konrad und Johann von Borsnitz, sowie der Söhne des bereits verstorbenen Bruders Hermann von Borsnitz. Die Brüder überschreiben ihrer Schwester Sophie den Besitz Marschowicz auf Lebenszeit.

Nach dem Tode von Sophie soll der Besitz wieder an die Brüder zurückfallen.

Zeugen : Ritter Albert von Pak, Gyscho v. Reste, Peter v. Prittitz, Hermann, Burggraf von Auras, Joh. v. Colmas, Joh. Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes.

Gem. Reg. 6760 / 22. Februar 1342 :

Heinrich der Böhme schuldet dem Hanco von Marschowicz und dessen Mutter Jutta Geld.

Er verpfändet dafür seinen Besitz Cossowitz (Gniefgau, ehem. Koselwitz) im Neumarkter District.

Zeugen : Ritter Andreas Radac und Hoyger von Prittitz, ... Hermann, Burggraf von Auras, Luthco von Culpe, Bresl. Domherr und Landschreiber.

Zwischen den von Borsnitz, die Marschowicz besitzen, und Peczco von Swobisdorf, der gem. Reg. 6700 / 24. Oct. 1341 den Besitz Swynern an Cunrad und Heinrich Gebr. von Czirna vergibt, bestehen enge Beziehungen :

Die Ritter Albert von Pak und Kunad v. Borsnitz bezeugen gemeisam mit Peczco v. Swobisdorf, „dass er und seine Vorfahren Swynern seit längst vergangenen Zeiten besessen haben“.

Dass es sich bei Kunne von Marschowicz um die Mutter von Thamme von Laasan handelt, untermauern m. E. weitere Quellen :

Verwandschaftliche Verbindungen bestehen z. B. direkt durch Heirat zwischen Titze von Borsnitz und Margaretha von Seydlitz, der ältesten Tochter von Thamme v. Seydlitz, Samptfor gen. (1404). Zahlreiche Beziehungen ergeben sich über die Schwobisdorf, Swob, Swyn, Schindel, Pak u. a. In einer gesonderten Ausarbeitung – „Recherchen zu Marschowitz“ – habe ich viele direkte und indirekte Verbindungen zwischen den Borsnitz und den Seidlitz festgehalten.

Es sprechen viele Argumente dafür, dass Sophia von Borsnitz die Frau des Gunczel von Laasan war.

Ich habe 11 gemeinsame Nennungen von Gunczel von Laasan mit den Borsnitz (oft in Verbindung mit Nenker von Borsnitz) in Landbuch Bd. I feststellen können :

LB. B / 304, LB. C / 701, 744, 826, 834, 844, 858, 859, 917, 972, 1036.

Ich gebe hier nur LB. C / 1027 / 04.0l.1376 wieder :

Nenker von Borsnitz überläßt Albrecht von Nimptsch, Hans von Logow, Vinczenz und Niclos gebr. von Nimptsch, Vinczenz und Heintschke von Nimptsch, Brüder des Albrecht, 200 M. zur freien Verfügung. Zeugen : Herr Otto Buswoy, Herr Peter von Landscron,, Apecz von Seidlitz, Heinrich Wiltberg, Hannos Bischofsheim, Hannos Schonefogil von Seidlitz ...

(die Diktion der Urkunde besagt, dass es sich hier offensichtlich um eine testamentarische Schenkung handelt)

Zusammenhänge / Hintergrundinformationen :

- Otto von Buswoy ist Zeuge, als Kunigunde von Marschwitz 1362 Kaiserswaldau an Franzke Buswoy verkauft.
- Hannos von Nimptsch, der neben drei weiteren Käufern 1402 den Besitz von Thamme von Laasan in den Fürstentümern Schweidnitz und Jauer übernimmt, ist der Sohn von Niclos von Nimptsch. Der Bruder des Hannos ist Ruprecht von Nimptsch; von diesem führt eine deutliche Spur zu Hentschel Koppe u. Cunrad Schonhew, die im Zusammenhang mit Schwarzwaldau genannt werden. Cunrad Schonhew ist ebenfalls einer der vier Käufer von 1402.
- Peter v. Landscron, der Sohn des Fricze von Landscron, der in der Urkunde über den Verkauf von Kaiserswaldau 1362 genannt wird, ist der Bruder der Frau von Hannos v. Logow und ein Vetter des Friczko v. Landscron, der mit Anna v. Zedlitz *(die bis 1410 auf Schwarzwaldau saß)* verheiratet war.

Zu MARSCHOWITZ bei OHLAU :

Die Urkunde Nr 65 / 28. Dez. 1383 aus dem Codex Diplomaticus Silesiae / Bd. 36 / Breslau 1933 sagt aus : Marschowicz (Marschwitz Kr. Ohlau) gehört dem Ritter Geracius von Pogrella.

Als dieser einen j. Z. auf sein Allod verkauft, sind u. a. Zeugen :

Dietrich von Rechenberg, Heinrich Rabenow (Rabenau), ... Ruczelino von Rechenberg.

Bereits am 25. April 1359 bestätigt Herzog Ludwig von Brieg dem Jeraschius von Pogrella das ihm von Herzogin Katherina 1357 verliehene Privileg über seine Besitzungen in Marschwitz.

(Urkunde des Herzogs Ludwig I. von Brieg).

(1322 war Marschwitz im Besitz des Ritters Henczo aus dem wallonischen Geschlecht der Gallici) Precislaus von Pogrell (Pogarella, Pogarell) aus dem Hause Habendorf war von 1341 – 1376 Bischof von Breslau (ZEDLER).

Czamborius de Pogrella war Domherr zu Breslau; dessen Bruder : Jaraczius von Pogrella.

(Urkunde des Herzogs Ludwig I. von Brieg)

Im Raum Brieg – Ohlau finden wir in dieser Zeit neben den von Pogarell in den Urkunden auch oft die Namen der v. Haugwitz, v. Rechenberg, v. Borsnitz und Swobisdorf.

Ich möchte auf weitere Zusammenhänge hinweisen :

1369 belehnte Herzogin Agnes „ihren Getreuen Priczlaw v. Pogarell mit ihrem Hause Freudenbergek so lange er lebe“.

1374 war Pr. v. Pogarell offenbar verstorben, denn in diesem Jahre erhalten Gunczel von Laasan und seine Erben den Besitz – also als Erblehen.

1388 verkaufen die Söhne von G. v. Laasan die Herrschaft Freudenberg an Herrn Heinrich v. Rechenberg und seine vier Söhne – Nickel, Gunther, Heinrich und Clement. (LB. D / 520 / 1388)

6.3 Zu einigen anderen Quellen :

Tschersich (15) – Bericht zu Laasan – und Dr. Radler (31) /Seite 77 / gehen davon aus, daß Thamme von Laasan ein Sohn von Gunczel von Laasan war.

Tschersich vermutet eine Verwandschaft zwischen Sigmund von Schwarzwaldau und Thamme von Laasan : Er schreibt : „Da im Landbuche für die Jahre 1375 – 1385 leider eine Lücke besteht, so ist ungewiß, wie Thamme (Thomas) v. Seidlicz, von Lazan genannt (Gut bei Striegau), Erbherr auf Borganie (bei Kanth), mit Sigmund von Swarzenwalde verwandt war...“

Hier liegen bei Dr. Radler und bei Tschersich allerdings Irrtümer vor :

1326 verleiht Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, Themmellino de Sydlitz seinen Besitz in Burginne (Borganie) und weiterhin 4 Hufen in Fürstenberg, sowie 3 Hufen in Mettkau. Themmelin kam lt. (31) aus dem nahe gelegenen Laasan. Ein Nachkomme ist Themchin von Mettkau, der um 1370 in den Landbüchern mehrfach genannt wird. Er ist vor 1386 verstorben. (Gem. LB. D / 290 / 28.X.1386 verkauft Thamme von Laasan einen Zins auf – seinen Erbesitz in Protschkenhain – an „frowen Konnen etwenne Temchis weip von Metchow“ und deren Kinder Niclos, Kethirlin und Ylsen)

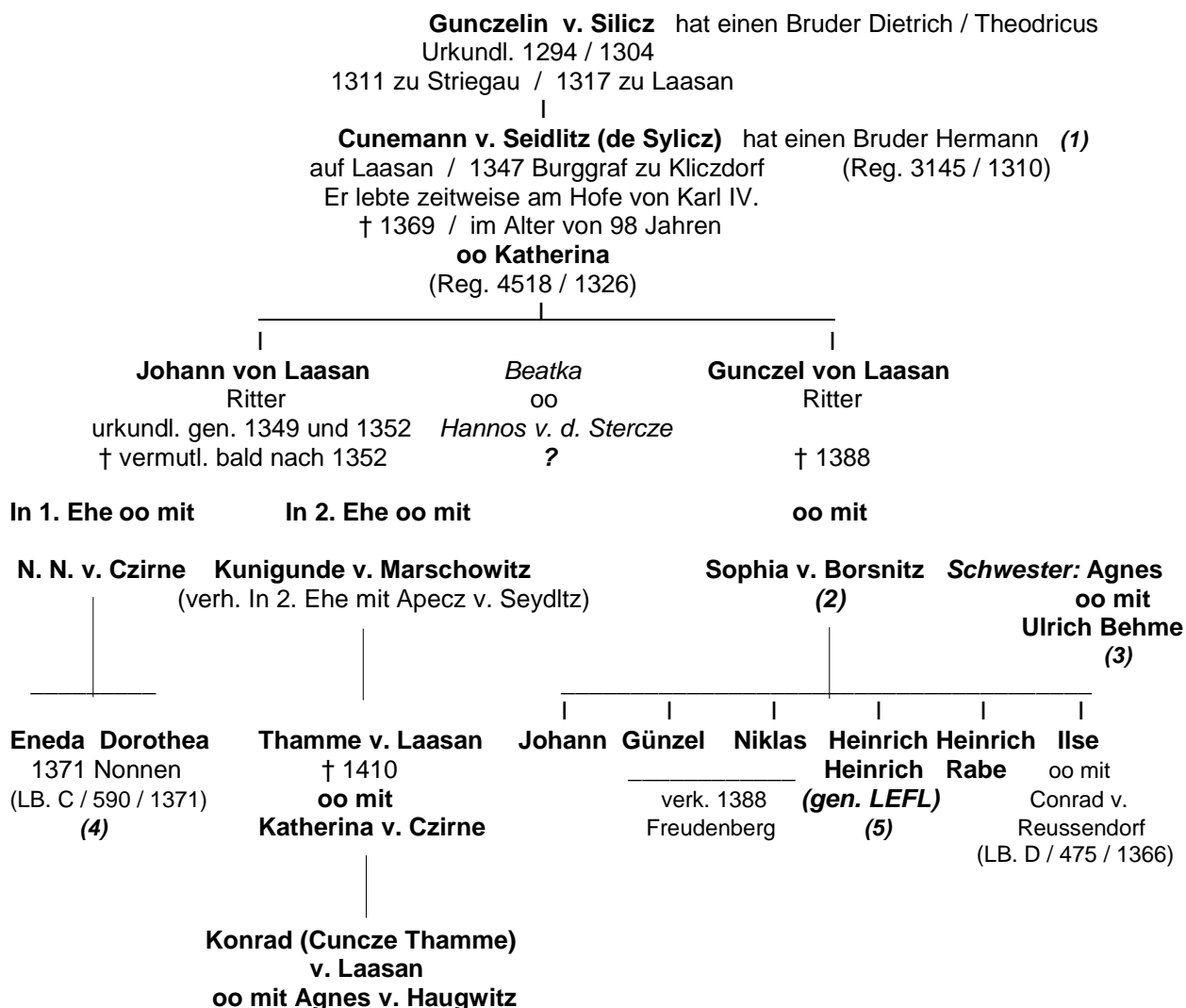
In einer Quelle fand ich die Aussage, dass Thamme von Laasan und Heynemann von Schönfeld Brüder gewesen seien. Ich kann diese Aussage nicht nachvollziehen.

Die Namen Heynemann von Schönfeld und Thamme von Laasan erscheinen sehr oft in gleichen Urkunden. (In LB. Bd. II allein 20 Mal) Dabei steht Heynemann (Ritter) immer vor Thamme.

Insgesamt wird der Name Heynemann von Schönfeld in den Landbüchern mehr als 250 Mal, der von Themechin / Thamme von Laasan 191 Mal genannt.

Es gibt jedoch keinen einzigen Hinweis darauf, dass beide Brüder gewesen sein könnten.

Im Ergebnis der durchgeführten Recherchen ergibt sich für mich folgendes Bild :



(1) in einer Quelle findet sich die Angabe, dass 1352 auch Cunemanns jüngerer Bruder Hans genannt wird. Ich konnte allerdings bei meinen Recherchen keinen Hans / Johannes von Sylicz / Seidlitz finden, der als Bruder des Cunemann bezeichnet wird.

Ich betrachte deshalb die Aussage – Hans ist ein / der jüngere Bruder von Cunemann – mit Skepsis : 1352 war Cunemann 81 Jahre alt. Selbst wenn man einen Altersunterschied von 20 Jahren zwischen ihm und „seinem jüngeren Bruder Hans“ zu Grunde legt, dann wäre dieser 1352 bereits 61 Jahre alt gewesen. Es ist eher unwahrscheinlich, dass die Brüder (falls es sie gab !) Cunemann und Hans im Verlaufe von mehr als 40 Jahren nicht irgendwann als solche urkundlich zu finden gewesen wären.

In Reg. 3145 / 1310 werden Cunemann de Sylicz und Hermann sein Bruder, Peczold Rungo, Magnus de Czirna, Johann von Sylicz als Zeugen genannt, als die Herzöge Bernhard und Heinrich von Schlesien dem Arnold von Peterswaldau und Heinmann, dessen Oheim, den ehemals Kassendorf genannten Ort überreichen.

In dieser Urkunde sind neben der Nennung von Johann v. Sylicz – er *könnte* ein jüngerer Bruder von Cunemann und Hermann sein – (beide werden als „Herren bezeichnet“) besonders zwei weitere Angaben wichtig :

- Hein(e)mann von Peterswaldau – ihm verkauft Catherina, Cunemanns Ehefrau, 1328 die Güter zu Peterswaldau
Er war mit Agnes v. Czetheras verheiratet; diese wiederum in erster Ehe mit Nickel Schindel → Verbindung zu Heynemann von Schönefeld
- Peczold Rungo (siehe Ausführungen unter Sophia, Ehefrau des Gunczel von Laasan u. Wittko von Schoenfeld)

**SINAPIUS schreibt in Schlesischer Curiositäten Erste Vorstellung ... / 1720 / Seite 882 :
1347. Cunemann von Seidlitz auf Lassan und Johann von Seidlitz auf Schönfeld haben sich auf dem von Kayser Carolo IV. Zu Prage gehaltenen Thurniere ritterlich gehalten. Cunemann erreichte ein hohes auf 98 Jahr sich erstreckendes Alter, und ist unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz 1369 Burggraf zu Klitschdorf, und Hans von Seidlitz Burggraf zum Schatzler gewesen.**
Die Teilnahme von Cunemann am Turnier soll in den Turnier – Annalen vermerkt und sein hohes Alter belegt sein. Ein Wandgemälde in der königlichen Burg Pisek aus dem Jahre 1479 zeigt die Teilnahme am Turnier. Dem einen Ritter ist ein Schild mit den drei Fischen zugeordnet. Das Familienwappen ist dort neben anderen auch noch zusätzlich an die Wand gemalt mit dem Zusatz „Pan z Lazan“.

Mir liegen weiterhin folgende Informationen vor, die ich in dieser Form kritisch bewerte :

- *Bei der Ehefrau von Gunczel von Laasan soll es sich um Sophia von Rohnau handeln (2)*
- *Gunczel v. Laasan soll eine Schwester Agnes, die mit Ulrich Behme verheiratet war, gehabt haben. (3)*

- (2) *Sophia, die Tochter des Ritters Gunter von Rohnau, hat zwar gem. LB. C / 516 / 1371 eine Schwester, die mit einem N.N. von Seidlitz verheiratet war.
Aus dieser Urkunde ist jedoch nicht abzuleiten, dass S. v. R. die Ehefrau des Gunczel von Laasan war. Sophia, die Ehefrau des Gunczel, wird in den Landbüchern insgesamt fünf Mal genannt.
Keine der fünf Urkunden lässt auf eine Verbindung zu den Rohnau schließen.
Ich habe oben bereits begründet, dass sie vermutlich aus dem Geschlecht von Borsnitz stammt.*

Ich möchte aber auch Verbindungen zu dem ursprünglich auch aus der Mark Meissen stammenden Geschlecht der von Runge (Rungo) hier nicht unerwähnt lassen :

LB. D / 984 / 8.V.1391 :

Ulrich Runge hat vorreicht frowen Sophien von dem Lazan, etwen herrn Cunczils wip von Sidelicz, 100 marg und X marg, noch syme tode, di si bey en haben und demselben Ulriche schuldig seyn und di her en geligin hat.

LB. C / 552 / 1371 : Gunczel von Laasan ist Zeuge, als Albrecht Runge von der Herzogin Besitz erhält.

LB. C / 935 / 1375 : Gunczel von Laasan ist Zeuge als Heinrich Runge Zins an Cunrad Predel vergibt.

LB. D / 287 / 1386 : Thamme von Laasan und Albrecht Runge sind Zeugen bei Heinrich Wiltberg

Hinzu kommen die Verbindungen aus 1336 von Witko von Schönfeld zu den Söhnen des Andreas Rungo, als er von diesen das Allod in Zieserwitz erwirbt und LB. C / 535 / 1371 : Thamme von Laasan und Albrecht Runge sind Zeugen, als die Gebrüder von Zedlitz, die mit den Töchtern des Witko von Schönfeld verheiratet waren, das Burglehen Lehn an Nickel Bocze verkaufen.

- (3) *Ulrich Behme erscheint urkundlich zwei Mal in den Landbüchern :
LB. A / 160 / 1367 : unter den Zeugen wird im Zusammenhang mit dem Verkauf des Dorfes Knegenicz im WB. von Nimptsch durch Cunrad Plessil an Hannos von Rusk
„Ulrich Behme unsir burggrave czu Rockinberg“ genannt.*
- LB. B / 304 / 1370 : Ulricus Bohemus überschreibt seiner_Frau Agneta (Agnes) seinen Besitz in Rabe (Raaben) im distr. Schweidnitz.
Vormunde der Agnes sind die Gebrüder Johannes und Otto dicti de Borsnitz milites.
Zeugen : Nickel Bolcze, Reyntsche Schoff, Gunczel von Laasan, Nicolaus v. Czeisberg,
Nicolaus von Reibnitz, Heinrich von Wilberg.*

- (4) *Ich sehe in Eneda, der Gattin von Franzco Kolditz, die Stiefschwester von Thamme von Laasan. Cunrad und Gunczel von Czirne sind ihre Vettern. Jungling von Czirne ist ihr Vormund, als sie 1366 von Nickel Bolcze einen j. Z. auf das Vorwerk in Vegebutil erwirbt. (LB. A / 172 / 1366)
Unter den Zeugen bei diesem Erwerb werden genannt : Heinke von Sidlitz, Hannos Schonvogil ...
Eneda ist 1366 Witwe. Vermutlich ging sie danach als Nonne in das Kloster St. Klara in Breslau.*

1396 wird unter den Nonnen dieses Klosters nur noch Dorothea von Laasan genannt; Eneda dürfte also zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben sein.
 Es ist durchaus auch möglich, dass Dorothea aus der zweiten Ehe von Johann von Laasan entstammte, also eine leibliche Schwester von Thamme und damit nur Eneda seine Stiefschwester war.
 Im Zusammenhang mit der Urkunde aus LB. C / 590 / 1371 – s. Seite 5 – ist sicher von Bedeutung, dass Gotzko Schoff um 1300 mit Agnes von Colditz verheiratet war.
 Diese war eine Tochter der „Schellendorferin“.

- (5) Heinrich Heinrich, gen. LEFL von LAŽAN, er schreibt sich seit 1414 BECHINIE von LAŽAN, ist der Stammvater der Familie Bechinie v. Lažan.
 Er war u. a. Kämmerer des Königreichs Böhmen, Landeshauptmann des Fürstentums Breslau ...
 Er fiel 1420 in der Schlacht von Vyšehrad in den Kämpfen gegen die Hussiten.

Die nachfolgende Übersicht zeigt einige Verflechtungen zwischen den
 v. SEIDLITZ gen. v. LAASAN / v. BORSNITZ / BEHEM / MARSCHWITZ bei GOHLAU

Als Thamme v. Laasan 1390 einen j. Z. auf seinen Besitz Protschkenhain, er ist auch anteilig Leibgedinge seiner Mutter Kunigunde, dem Priester Niclos Poppe überschreibt, ist einer der Zeugen Nicolao der Rechinberg. (LB. D / 796 / 1390)

Kunigunde v. Marschwitz,

Ehefrau des Apez von Sydlicz, verkauft 1362
 das Vorwerk in Kaiserswaldau.

Zeugen u.a. : Heynrich v. Rechinberg u. Dytrich v. Rechinberg

In Reg. 2599 / 1300 genannt : Joh. der Böhme von Krintsch
 In den Reg. um 1290 wird mehrfach an hervorgehobener Stelle
 ein Ritter Heinrich der Böhme genannt.

Reg. 6760 / 1342

Heinrich der Böhme schuldet dem **Hanco v. Marschowitz**
 (distr. Neumarkt) und
 dessen Mutter Jutta
 7 Mark Prager Gr.
Regesten Czetztritz / D / 63 / 1381:
Heinrich Böhme hat einen Sohn Sawisch.
Damit wird das dargestellte
Beziehungsgeflecht noch deutlicher.

Das Dorf
Marschwitz bei Gohlau
 ist in Besitz der

v. Borsnitz
 (Reg.5658 / 1336)
 Konrad v. Borsnitz
 verr. auch im Namen
 seiner Brüder d. Dorf
Marschowitz
 an seine Schwester
Sophie v. Borsnitz
 auf Lebenszeit

LB. B / 304 / 1370

Ulricus Bohemus verleibdingt seine Frau **Agnes**

in Raben Vormunde der Agnes sind :

Joannes und Otto
fratres dicti
de Borsnitz milite

Zeugen : Nicolao Bolcze, Reyntschone Schoff, **Gunczel de Lazano**,
 Nicolao de Czisberg, Nicolao de Rybenicz, Heinrico de Wiltberg

Ulrich Behme ist burggrave czu Rockinberg. (LB. A / 160 / 1367)

Sawisch ist der Sohn des bereits verst. Ulrich Behme. (A 77 / 1381 / LB. Bd. I)

Er verkauft dem Abt von Grüssau auch im Namen seiner Geschwister Anke
 und Leutke den Besitz in Raben. (Leutke = Lutko → Lutoldus / LB. Bd.I / Böhme)

Die v. Borsnitz
 kommen vermutlich
 aus Porschnitz /
 Borsnitz b.Meissen :
 1231 Herrensitz /
 Godeboldus de
 Borsnitz

Ergänzend hierzu :

- Das Dorf Raben im distr. Schweidnitz gehörte gemeinsam Seifried v. Donin u. den Gebrüdern v. Reinsberg.
- Kettirlein, eine der Töchter des Hannos Behem von Kernicz, ist mit Hans Reinsberg (Reynsburg) verheiratet. Brüder v. Kettirlein sind Heinke, Hans und Opitz v. Seydelicz.
 (R. v. S. – K. / Teil II / Seite 29 / Schweidnitz 1418)
- 1365 verkauft S. v. Donin seinen Anteil an Elisabeth v. Czirne, Witwe des Claus von Seidlitz auf Malkwitz.
- 1383 ist das Dorf Raben ganz in Besitz des Klosters Grüssau.
- Die v.Reinsberg und die v. Dohna stammen aus der Mark Meissen.
 (Burg Reinsberg bei Nossen, Dohna bei Pirna)

Bei „Rockinberg“ handelt es sich offensichtlich um die Rechenburg bei Trautenau.
Herzogin Agnes urkundet im Zeitraum 1367 – 1383 mehrfach in Trautenau.
1369 war Johann von Seidlitz Burggraf zu Schatzlar. Peter Zedlitz auf Maiwaldau saß ab 1395 auf Schatzlar ...

**Auf Grund der oben belegten Vormundschaft der Gebrüder von Borsnitz für Agnes nehme ich an, dass Agnes eine von Borsnitz und Sophia, die Frau des Gunczel v. Laasan, ihre Schwester war.
Damit bleibt die Aussage richtig, dass Ulrich Behme der Schwager von Gunczel v. Laasan war.**

Die Ehefrau des Heyncze Schindel ist Margaretha von Borsnitz. (LB. G / 422 und 468 / 1398.
Die v. Schindel sind wiederum mehrfach mit den v. Seidlitz auf Schönfeld verbunden.

In „Die Geschichte der Familie von Haugwitz“ / Eberhard Graf Haugwitz wird im Bd. II / Regesten auf Seite 179 folgende Urkunde aus dem Breslauer Sraatsarchiv genannt :
Breslau IV / 3c, 164 / 1401. Der strenge Herr Franczko von Borsnitz, Ritter, verreichet Franczko de Hugewicz, dem Sohne seiner Tochter, das Vorwerk von 3 Hufen, Lasang genannt, im Neumarktschen. Hierbei kann es sich nur um Laasan handeln – ein weiteres ganz wichtiges Indiz dafür, dass Sophia von Borsnitz die Gattin des Gunczel von Laasan war.

In der gleichen Quelle wird auf Seite 182 über eine weitere Urkunde aus dem Breslauer Staatsarchiv berichtet :

Breslau Hs. G. 5, 28, fol. 60 / 1431. Franzke Hugwitz, Vormund der Frau Anna, des tochtigen Heinrich vom Lazan.

Zwischen den von Haugwitz und den v. Borsnitz gibt es eine Reihe enger verwandschaftlicher Verbindungen.

Jurek / „Fremde Ritter ...“

- unter CZECH / Böhme : Agnes, die Frau des Ulricus Czech (Behme) ist wahrscheinlich eine v. Borsnitz.
- unter SEIDLITZ : Franzke v. Krieblowitz (1352 – 1380) hat eine Schwester Elisabeth, die mit Johann v. Borsnitz auf Pannwitz bei Trebnitz verheiratet ist.
Franzke hat einen Bruder – Johannes v. Krieblowitz - LB. C / 568 / 1371

Stammtafel „MALKWITZ“ :

- Margaretha, Tochter des Tamme v. Seidlitz auf Sampfor und der Margaretha v. Nimptsch, (Tochter des Vinzenz v. Nimptsch) war mit Titze von Borsnitz verheiratet.
Ihre Tochter wiederum – Hedwig – war die Ehefrau von Nickel v. Hocke, Sohn des verst. Gunczel. Hans von Borsnitz war der Bruder von Hedwig. - LB. J / 1590 / 1406

Rudolph Freiherr von Seidlitz – Kurzbach / Teil II / 1891 /

Regesten Seite 23 :

1404. Margaretha, Frau des Titze von Borsnitz, wird als Schwester der Gebrüder Hans, Nickel und Peter v. Seidlitz bezeichnet.

Margarethe ist die Enkelin des Claus v. Seydlitz auf Malkwitz und seiner Frau Elisabeth v. Czirne. Ihre Eltern sind Tamme v. Seydlitz auf Sampfor u. Margaretha, Tochter des Vincenz v. Nimptsch.

Regesten Seite 26 :

Heinczke und Rabe von Seidlicz gen. de Lazan, ungesonderte Brüder, verkaufen mit Wissen ihres Bruders Heinrich dem Nikolaus von Borsnitz, Scholasticus zu Breslau, 29 M. j. Zinses auf den Dörfern Laasan und Rauske Kr. Sriegau. Schweidnitz 1408

Es ist im Ergebnis der durchgeführten Recherchen auf die vielfachen urkundlichen Verbindungen zwischen den Seidlitz / v. Laasan, Sigmund v. Schwarzwaldau und den v. Zedlitz / Linie des Titze / bzw. dessen Söhnen, insbes. Hentschel Koppe mit den v. RACHENAU einzugehen.

Nennungen der v. Rachenau in den Landbüchern der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer :

Bd. I / 1366 – 1376 : 4 x / Hermann v. Rachenau, Pfarrer in Kauffung und seine filiaster Hermann

Bd. II / 1385 – 1395 : 1 x / (LB. F / 1218 / 1393) Glockrian v. Rachenau als Zeuge bei einem

Verkauf durch die v. Wiltberg im WB. Schweidnitz.

Ein weiterer Zeuge ist Gunczel von Crebilwicz

Bd. III / 1396 – 1407 : 32 Nennungen, davon Glockrian 26.

Herauszuheben sind besonders folgende Regesten :

LB. G / 467 / 1398 :

Glockrian, Wolfhard und Dauwin, Gebr. v. Rachenaw, überlassen Heinrich Schindel alles, was sie zu Domanz haben. (In Domancz hat Thamme von Laasan erblichen Besitz)

Zeugen : Heynemann von Schönefeld, Nicolao de Logaw (oo mit Margaretha von Czetztritz),
Sigmund von Schwarzwaldau

Anmerkungen hierzu :

- Die Schwester von Heynemann v. Schönefeld, Alit, war mit Burgmann Schindel verheiratet
- Der Sohn von Heynemann v. Schönefeld, Hans / Hans Heinemann, war verheiratet mit Margaretha Schindel
- Conrad v. Czetztritz, der Sohn von Hermann v. Czetztritz auf Conradswaldau, war mit Margaretha v. Seydlitz auf Schönefeld, Tochter des Herrn Heynemann v. Schönefeld, verheiratet. / 1408 verleibd.
(Offensichtlich in zweiter Ehe, denn gem. LB. G / 375 / 1398 ist Clara die Ehefrau von Cunradus v. Czetztritz. Dieser schenkt Geld an die Breslauer Kirche. Zeugen : Glockrian v. Rachenau, Gunczelino v. Crebilwitz und Claus Czeginberg.)
- Der Sohn Opitz von Heynemann v. Sch. war mit Elisabeth v. Czetztritz verheiratet.

LB. G / 93 / 1396 :

Glockrian v. R. ist der Vormund von Margaretha von Schindel / Ehefrau des Hans / Hans Heinemann von Schönefeld.

LB. G / 691 / 1399 :

Heinemann von Schönefeld verleibdingt seine Frau Margaretha. Deren Vormunde sind Glockrian v. R. und Tylke Seidlitz von Crebilwitz.

LB. G 1266 / 1402 :

Thamme v. Laasan überläßt seinen gesamten Besitz in den Herzogtümern Schweidnitz und Jauer Für die 16 mark, die auf Domancz stehen, an Heynemann von Schönefeld, Glockrian v. Rachenau, Hannus v. Nympcz und Kunrad Schönnew.

LB. G / 468 / 1398 :

Heinrich v. Borsnitz ist der Bruder von Margaretha, oo mit Heinrich Schindel, der seiner Frau ein Leibgedinge auf Domanz überläßt.

LB. H / 1411 / 1401 :

Sigmund v. Schwarzwaldau überläßt alles, was er zu Domancz hat, dem Ritter Heinrich Schindel. Zeugen : Heynemann v. Schönefeld, Gotsche Schoff, ... Hannus v. Nympcz, ...

Wiederholt wird Glockrian v. R. urkundlich im Zusammenhang mit Hentschel v. Czeditz, gen. Koppe, verh. mit Anna v. Ronow, Konrad Schönnew und Sigmund von Schwarzwaldau genannt. genannt. – Auch ohne gleichzeitige Nennung von Zeugen aus der Familie v. Seidlitz.

Hentschel Koppe ist der Vater der Agnes, gen. Kleyne, oo mit Konrad Schonnew.

Sigmund von Schwarzwaldau oo mit Katherina v. Ronow.

Als Beispiel nenne ich LB. G / 50 / 1396 :

Als Conrad und Heyncze von Ronaw „czu Wirbin gesessen“ dem Sigmund von Schwarzwaldau ein Ehegeld für ihre Schwester, Sigmunds Frau Katherina, überlassen, sind Zeugen Nicolao de Czeisberg Iuveni, Heyncze Koppe, Klockriand de Rachnaw und Johanne Czirnaw.

Jurek schreibt in „Fremde Ritter ...“ / zu den v. Rohnau :

Ein gewisser Hartmann von Rohnau zeigte sich im Glatzer Gebiet (1365 – 1367), als er verstarb, hinterließ er mit seiner Frau Metke nur Töchter – die mit Koppe von Zeditz und Heinrich von Üchtritz verheiratet wurden.

Diese Aussage wird in anderen Quellen etwas korrigiert :

In Stammtafel III / Stamm des (jüngeren) Titze / aus „Das Geschlecht der Herren, Freiherren und Grafen von Zeditz ...“ von Robert Freiherr von Zeditz und Neukirch / 1938 heißt es :

Hentschel Koppe, tot 1406, oo Anna v. Ronow vor 1350. Anna ist die Tochter der Metke von Knoblochsdorf und die Schwester von Gunther und Nickel von Rohnau.

Hentschel Koppe ist der Vater von Agnes, gen. Kleyne, die mit Konrad Schönnew verheiratet war.

Bei Knothe / „Geschichte des Oberlausitzer Adels ...“ heißt es unter Üchtritz :

Heinrich v. Üchtritz (Linie Schwerta, urkundlich ab 1385 genannt) war mit Katherina v. Ronow verheiratet. Ihr Bruder war Nickel v. Ronow.

Siegel v. RACHENAU



Siebmacher / Abgest. schlesischer Adel / Bd. II / Blazek / 1890 / Seite 98: *Adelsgeschlecht der Grafschaft Glatz, besonders im 14. JH. häufig erwähnt. Dasselbe tritt – nach den vorkommenden Persönlichkeiten zu schließen – in zwei Linien auf : Die eine blühte zu Rengersdorf und Eiserndorf, die andere zu Ebersdorf, Schlegel und Schwenz; ob aber der Name von dem im Görlitzer Kreise gelegenen gleichnamigen Dorfe abzuleiten ist, möchte doch dahingestellt bleiben.*

Es werden dann eine Reihe von Namen aufgeführt :

1342 Martin, 1347 – 61 Erika (Elisabet), 1350 – 66 Heincz, 1350 – 77 Dietrich, 1351 Berchta, 1351 Agnes Gemahlin des Heincze ...

Im 15. JH. erscheint das Geschlecht in den an die Grafschaft Glatz grenzenden schlesischen Districten.

1412 und 1414 erscheint Glocriand v. R. als Urkundenzeuge; wohl derselbe, der 1418 als Burggraf von Jauering (wohl Jauernig) bekennt ...

Siegel v. 1418 / Tafel 61.

Die Ausführungen von Blazek sind in folgender Hinsicht zu korrigieren bzw. zu ergänzen:

- Die von Rachenau werden in den LB. Schweidnitz – Jauer wesentlich früher genannt.

LB. A 170 / 1367 : Hermann Rachenaw ist Pfarrer zu Kauffung

LB. F 1218 / 1393 : Glockrian v. R. ist Zeuge, als zwischen versch. v. Wiltberg ein Kauf im WB. von Schweidnitz getätigt wird

Insbesondere Glockrian v. R. wird in vielen Urkunden im LB. Bd. III (1396 – 1407) – oft in Verbindung mit Thamme v. Laasan und Sigmund von Schwarzwaldau – genannt.

- Der Name der v. Rachenau ist m. E. eindeutig mit dem gleichnamigen Ort bei Görlitz verbunden :

Rengersdorf : sö v. Niesky / Lkr. Niederschlesischer Oberlausitzkreis / 1305 Rengerersdorff

Schlegel : Bei Ostritz / Lkr. Löbau – Zittau / 1287 Slekil / 1334 Slegil

Jauernig : nw. Löbau / Lkr. Bautzen / 1276 Jawernic / 1491 Jauernig

Es gibt ein Jauernick auch bei Görlitz

Es sind die gleichen Ortsnamen, die auch im Glatzer Gebiet zu finden sind.

Verbindungen zwischen den v. Rachenau, Thamme v. Laasan und Sigmund von Schwarzwaldau (*verh. mit Katherina von Ronow !*) sind u. a. auch über Domanze zu erkennen :

- LB. G / 467 / 1398 : Glockrian, Wolfhard und Gauwyn, Gebr. v. R. überlassen in einem „rechtin ewigin kaufe“ dem Heinrich Schindel (Verbindungen zu Heynemann v. Schoenefeld !) ihren gesamten Besitz in Domancz.

- Sigmund von Schwarzwaldau verkauft mehrfach Besitzanteile in Domanz :

LB. G / 708 / 1399 an die Gebr. Heynemann und Heinrich von Peterswalde

LB. G / 730 / 1400 an Ylse Merbotynne

LB. G / 777 / 1400 an Heyncze von Czirnaw, ettwenne hern Hannos son von Czirnaw Heusnabil

– Thamme von Laasan hat erblichen Besitz in Domanz.

Das Siegel / Wappen der v. Rachenau ist dem der v. Pack sehr ähnlich.

Wappen / Siegel v. Pack

In Siebmacher / Blazek

„Ausgestorbener Adel der preußischen Provinz Schlesien“ T. II Seite 88 heißt es :

Wappen : Im Schilde rechtsschreitender Hirsch.

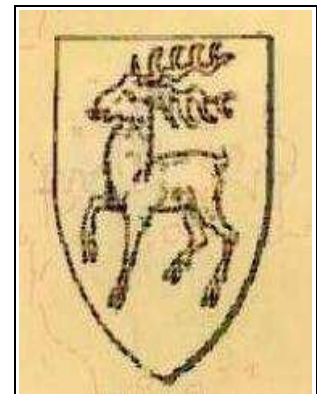
Altes, in der Lausitz vorkommendes Geschlecht, daselbst auf Priebus (Kr. Sagan) und Sorau (N.L.) gesessen.

Ulrich II. v. P. Ertheilte der Stadt Sorau 1260 ihr erstes Privilegium.

Mit Ulrich IV. erlosch 1355 das Geschlecht im Mannesstamme; Priebus

kam zu den Herzögen von Sagan, Sorau verlieh der Kaiser dem

Schwiegervater Ulrichs, Friedrich von Bieberstein, der auch das Wappen dem eigenen einverleibte.



Siebmacher / Blazek
Bd. II / Tafel 56

Zu beachten ist, dass es ein weiteres Geschlecht v. Pack gibt, welches in Sachsen vorkommt. Beide Geschlechter sind nicht miteinander verwandt und haben verschiedene Wappen (Siebmacher / Blazek / Bd. II S. 88)

Folgende urkundlichen Belege stellen eine Verbindung zwischen den v. Pack und den v. Seydlitz her :

Geschwister v. Pack sind :

Albrecht v. P. oo Kunigunde v. Swin	Ulricus v. P. oo Margaretha v. Schindel	Ilse v. P oo Thime v. Rohnau
Brüder der Kunigunde: Heinrich v. Swin oo Katherina v. Czetrtriz	Alit, Schwester von Heynemann v. Schönfeld oo Burgmann Peter Schindel	<i>Thime v. Rohnau ist ein Sohn des Gunther, also ein Bruder der Sophia v. Rohnau</i>
und	Der Sohn des Heynemann, Hans zu Schönfeld (Hans Heinemann) oo	
Günczel v. Swin oo Margarethe v. d. Stercze	Margaritha Schindel	
<i>Glockrian v. Rachenau ist ihr Vormund !</i>		
Heinrich Schindel oo Margarethe v. Borsnitz		

Siehe hierzu auch : Landbücher Schweidnitz / Jauer :

LB. C / 703 und 704 / 1372) : Thime v. Ronow ist mit Ilze verheiratet. Deren Brüder sind Albrecht und Ulrich v. Pack.

LB. G / 93 / 1396 : Hans zu Schönfeld oo Margaretha Schindel. Ihr Vorm. : Glockrian v. Rachenau

LB. G / 213 / 1397 : Petrus Schindel, Bruder des Burgmann Schindel oo Alech (Alit) von Seidlitz.

Vormunde: Heynemann v. Schonefeld (Bruder), Ulricus de Pokaw, gener ipsius.

LB. G / 541 / 1399 : Albrecht und Ulrich v. P., „ungesundirte“ Brüder überlassen der Ehefrau des Albrecht, Kunigunde, einen Zins auf Poschwitz im WB. von Jauer

Tutores der K. : Heinricus (gen. Berchin) und Gunczel v. Schwein, ihre Brüder.

LB. G / 542 / 1399 : Ulrich und Albrecht v. P. verleibdingen Margrith, Ehefrau des Ulrich, in Poschkau im WB. von Jauer.

Tutores der Margrith : Heynemann v. Schonefeld et Petrus Schindel, frater ipsius mulieris.

LB. G / 422 / 1398 : Heyncze Schindel verleibdingt seine Frau Margareth.

Heinrich und Kunze Gebrüder v. Czeteras und Olbrecht v. Czeteras sind ihre

Vettern. Zeugen u. a. Glockriand de Rachenaw, Sigismundo de Swarczinwalde

LB. G / 468 / 1398 : Heinrich Schindil verleibdingt seine Frau Margrith in Domancz.

Tutores : Heinricus de Bursnitz frater ipsius mulieris et Heinricus de Czeteras

Verbindungen zu den von Stercze :

- Elisabeth v. d. St. oo Martin v. Rachenau

- Margaretha v. d. St., oo mit Günczel v. Swin, ist die Schwägerin von Albrecht v. Pack

- Als 1371 Hannos v. d. St. seiner Frau Beatka einen Zins überschreibt, sind Vormunde der Beatka

. u. a. : Gunczel v. Laasan, Witche Behem. Zeugen u. a. : Reintsch Schoff und Günczel v. Swin

- 1371 überschreibt Thamme v. Laasan seinen Schwestern Eneda und Dorothea einen Zins.

Vormunde der Schwestern : Hannos v. d. St. und Reintsch Schoff.

Unter den Zeugen : Gunczel v. Laasan, Herrmann v. Czeteras

- Hannos v. d. St. läßt 1371 Zins auf Sachinkirche auf. Zeugen u.a : Gunczel v. L., Witche Behem

- Als Günczel v. Swin 1408 seine Frau Margaretha verleibdingt, sind deren Vormunde Albrecht v.

d. St, ihr Bruder, Cuncze, der Sohn von Thamme v. Laasan und Heinrich v. Laasan, ein Sohn des Günczel v. Laasan.

Viele Verflechtungen der genannten Geschlechter sind auch in meiner Ausarbeitung „Die von Pack und die von Rachenau . Ihre Verbindungen zu den v. Seidlitz, v. Schindel, v. Rohnau, und den Behem von Schwarzwaldau um 1400 und erkennbare Beziehungen untereinander“ aufgezeigt.

Sehr deutlich werden diese auch in Eigentumsverbindungen in Bögendorf.

Dieses Dorf war in 1 großes und 8 kleinere Lehngüter aufgeteilt :

Teil 2 gehörte Albrecht von Rohnau, der ihn an Ulrich v. Pock abtrat.

Dessen Erben traten ihn an die Witwe von Burgmann Schindel ab.

Teil 3 war das Rittergut von Melchior Schindel

Teil 4 : insgesamt 11 Hufen, die im Besitz von Heynke von Seydlitz waren. Davon besaß zunächst den Zins von 7 ½ Mark Witko Behem.

Den restlichen Zinsanteil von 9 Mark besaß das Kloster Grüssau. Auch dieser Anteil kam 1341 an Witko Behem.

Auch die Teile 5 und 6 waren zeitweise im Besitz der Schindel.

Teil 8 war das sogen. Landskronsche Gut. 1389 verkaufte es Procop von Schwenkenfeld an Ticze Schindel.

Meine Vermutungen hierzu fasse ich wie folgt zusammen :

Die Frau von Heynemann von Schönefeld, Ilse / Elisabeth entstammt der Familie v. Rohnau. Sie könnte jene Schwester der Sophia von Rohnau, der Tochter des Ritters Gunther v. Rohnau sein, die den Söhnen ihrer Schwester – Johann, Cuncze und Heinrich – einen jährlichen Zins in Syfridisdorf distr. Reichenbach überläßt.

Zeugen : Nicolaus Bolcze, Nicolaus de Czeisberg, Heydenricus de Tschertitz, Nicolaus Sachinkirche, Apeczko de Sydlicz, Kunemann de Sydlicz, Gotsche Schoff ... (LB. C / 516 / 1371)

Nach der Stammtafel „Die Seidlitz von Schönefeld ...“ / Rudolph Freiherr von Seydlitz und Kurzbach haben Heynemann und Elisabeth sechs Söhne : Hans – Nikolaus – Heinrich – Opitz – Günzel und Konrad. Wenn man Konrad = Cuncze annimmt, dann finden wir die drei in Reg. 516 genannten Neffen der Sophia von Rohna wieder.

Im Ergebnis meiner Recherchen komme ich zu folgenden Schlüssen, die allerdings tw. nur auf Vermutungen beruhen, sich jedoch m. E. auf durchaus plausible Zusammenhänge abstützen.

- Die Eltern von Thamme v. Laasan waren Johann v. Laasan und Kunigunde, wahrscheinlich Kunigunde v. Marschowitz, die vermutlich in zweiter Ehe mit Apecz v. Sydlicz verheiratet war. -
- Johann v. Laasan war vermutlich in erster Ehe mit einer v. Czirne verheiratet.
- Aus dieser Ehe stammten vermutlich Dorothea und Eneda; sie waren offensichtlich Stiefschwestern von Thamme von Laasan.
- Gunczel v. Laasan war mit Sophia von Borsnitz verheiratet, der Besitzerin von Marschowitz.
- Welchem Geschlecht Kunigunde v. M. entstammte, konnte ich nicht feststellen.
Es gibt keine Hinweise dafür, dass sie ebenfalls eine v. Borsnitz ist.
Jurek sieht ihre Herkunft in Marschowitz bei Ohlau, und ordnet sie dem Geschlecht der Gallici zu.
- Ulrichus Bohemus ist mit der Schwester von Sophia von Borsnitz, Agnes, verheiratet. - -
- Elisabeth / Ilse, die Frau des Ritters Heynemann von Schönefeld, ist vermutlich die Tochter des Gunther v. Rohnau. Ihre Schwester ist dann Sophia v. Rohnau.
- Beatka , oo mit Hannos v. d. Stercze, ist vermutlich eine Schwester des Gunczel v. Laasan.

Deutlich sind drei Verbindungen zwischen den von Seidlitz und von Zedlitz in der Zeit zwischen 1350 und 1410 erkennbar :

- zur Linie des Konrad von Zedlitz (Tafel 49), eheliche Verbindungen seiner Söhne, Bernhard von Zedlitz und Nickel Grünhaupt, mit Anna und Agnes von Schönefeld, Töchter des Witko von Schönefeld. (v. Seidlitz)
- zur Linie Apetz von Zedlitz auf Maiwaldau : Peter von Zedlitz auf Maiwaldau war der Sohn des Apetz, (Tafel 17), Anna von Zedlitz seine Enkelin (Tochter des Titze von Zedlitz auf Alzenau), (Tafel 20)

- zur Linie Titze von Zedlitz auf Alt Schönau , Röversdorf und Reichwalde (Tafel 3) mit seinen Nachkommen Hentschel Koppe (Sohn) und Konrad Koppe auf Rogau, sowie Konrad Schönhew (*Schwager von Konrad Koppe*).

Nach Rudolph Freiherr von Sedlitz und Kurzbach / „Beiträge ...“ V. Teil / Seite 6 / ist Konrad Schönhew ein Seidlitz :

1451. Ritter Opitz (v. Seydlitz) hat als Vormund f. Weib und Kinder gesetzt : Hans Temchin S., Hans Behem S., Hans S. Schönheu und Hans Baier, s. Vettern, Eidgenossen und Freunde f. d. Zeit seiner Abwesenheit.

In

„Die Siegel des Adels der Wettiner Lande bis zum Jahre 1500“ / Otto Posse, Bd. II, Dresden 1906 heißt es unter

Beheim

78 Or. H. St. A. Dresden 5720 1417 Aug. 28

Drei Fische übereinander

(Tafel 5, 15)

Umschrift + Sigellum • ian • beheum

Siegler : Besitzer eines Sedelhofes bei Weißenfels

Siehe hierzu auch Anl. XIV / Schwarzwaldau / „Zur Herkunft der Behem von Schwarzwaldau“ .

Die Erarbeitung dieser Anlage erfolgte über einen Zeitraum von mehreren Jahren.
Die hier vorgelegte Fassung entspricht dem Erkenntnisstand vom Dezember 2010.

Weitere Ausführungen zu den v. Kurzbach und v. Seidlitz / Seydlitz, insbesondere zur von mir vermuteten Herkunft des Geschlechts, lege ich in einem Bericht unter dem Titel
„DAS GESCHLECHT VON SEYDLITZ / VON SEYDLITZ.
RECHERCHEN ZUR MÖGLICHEN HERKUNFT DES GESCHLECHTS“ vor.

4. Zusammenfassung :

Aus den Recherchen ergeben sich keine zwingenden Schlussfolgerungen, dass Schwarzwaldau vor 1350 in Besitz des Geschlechts von Seidlitz war, obwohl dies vor dem Hintergrund der nachfolgend beschriebenen Zusammenhänge durchaus möglich erscheint :

Eine Reihe von Adelsgeschlechtern, die im letzten Viertel des 13. JH. in die Gegend von Landeshut kamen, saßen ursprünglich im Raum Kamenz der Oberlausitz.
In vielen Fällen waren es Gefolgsleute der damals mächtigen Herren von Kamenz.

Die von Seydlitz (Sylicz) und Kurzbach sind im Raum Meißen – Großenhain dokumentiert.
In einer Urkunde aus dem Jahre 1295 (*Urkundliche Geschichte des Eigenschen Kreises in der Königlich Sächsischen Oberlausitz / 1870*) wird auch ein Tammo de Silicz als Zeuge in einer Urkunde der Brüder Bernhard und Otto v. Kamenz genannt.
Jurek sieht in seiner Arbeit „Das fremde Rittertum in Schlesien bis zur Mitte des XIV Jahrhunderts“ in Tammo einen Gefolgsmann der Herren von Kamenz.

Aus dem Kamenzer Gebiet kamen u. a. die v. Haugwitz, v. Redern, v. Niebelschitz, v. Swobisdorf, Buchwald, aus der Oberlausitz bei Bautzen auch die v. Grisslau u. a. in den Landeshuter Raum.

Bei der Besiedlung des Landeshuter Raumes nehmen die von Kittlitz / v. Wiesenburg / v. Baruth und auch die v. Aulock eine besondere Rolle ein. Viele Verbindungen bestehen zu den v. Swobisdorf. (Siehe auch Ausführungen zu den „Stier – Wappen“ in Anl. II / Schwarzwaldau)

Ich habe über die Zuwanderung dieser Geschlechter ausführlich in dieser Anlage berichtet.

Bei einem klärenden Gespräch über einen Besitzstreit zwischen Natko von Scalitz und den Abt des Klosters Grüssau, welches 1373 „auf dem Hause zu Schwarzenwalde“ stattgefunden hat, werden „der alte Bartusch, Erbvogt zu Landishute“ und Nickel von Ottendorf neben Herrn Witigo Beheim als Zeugen genannt. Bei dem „alten Bartusch“ handelt es sich offensichtlich um jenen Herrn Bartuschius von Wesenburg, der in LB. C / 950 und 988 von 1375 als Zeuge u. a. neben Gunczel von Laasan und Hannos Schonefogil genannt wird.

Die v. Kittlitz saßen u. a. auf Weissenberg (*Wesinburg / Wiesenburg*), Baruth und Ottendorf. Witigo v. Kittlitz, verh. Mit Anna von Ileburg, verstarb 1327 auf Ottendorf.

Die Erbvogtei von Landeshut kommt 1373 vom „alten Bartusch“ an Nickel von Ottendorf, denn dieser überschreibt sie am 13.12.1373 seiner Frau Margarethe als Leibgedinge. Agnes, die Tochter von Nicolaus von Ottendorf und Margaretha, war mit Nickel Jungeling, dem Schwager von Thamme von Laasan, verheiratet.

Es wird auch ausgeführt, dass Nickel von Ottendorf auf Reussendorf sitzt. Ilse, eine Tochter des Gunczel von Laasan, war mit Conrad v. Reussendorf verheiratet. (LB. D 475 / 1386)

Gem. Reg. 2263 / 1293 verleiht Herzog Bolko dem Heinrich von Rusendorph (Reussendorph) ein Allod bei der Stadt Löwenberg in dem Umfange, wie es vordem Kunemann von Seidlitz innegehabt ... Zeugen : die Ritter Wythecho v. Kittlitz, ... Apeczko de Uloch (Aulock)

Witigo (Wythecho) v. Kittlitz auf Ottendorf war mit Anna v. Ileburg, Tochter des Botho v. Ileburg, verheiratet. Von dieser Familie führen verwandschaftliche Verbindungen zu den v. Hackeborn und den v. Tschastalowitz, die in der Geschichte von Konradswaldau eine Rolle spielen. Wenn man davon ausgeht, dass Schwarzwaldau ursprünglich zu Konradswaldau – als Nieder – Konradswaldau – gehörte, wie Knie bereits 1845 und Treblin 1908 vermuten, dann schließt sich damit ein durchaus logisch erscheinender Kreis.

Auf Seite 9 dieser Ausarbeitung habe ich die Vermutung geäußert, dass Schwarzwaldau vor 1350 im Besitz von Johann von Laasan als Mitgift seiner ersten Ehefrau, vermutlich eine v. Czirne, war .

Ich schließe deshalb auch nicht aus, dass der Besitz als Mitgift seiner Frau Katherina von Czirne an Thamme v. Laasan kam. Die Urkunde aus Reliquiae manuscriptorum von 1349 läßt auch eine solche Besitzfolge logisch erscheinen. (Siehe Seiten 7 und 8)

Auch die Verbindung der Geschlechter von Zedlitz (Dietrich von Zedlitz) und von Czirne (Dietrich von Zedlitz heiratete nach 1270 Jutta von Czirne, die Tochter des Wittich von Czirne auf Maiwaldau), sollte mit in die Bewertung dieser Ausführungen einfließen.

Das wäre auch eine Erklärung für die vielen Verbindungen zwischen den v. Seidlitz / Laasan mit den v. Zedlitz im Zusammenhang mit Abläufen zu Schwarzwaldau.

Ich darf an dieser Stelle Herrn Dr. med. Emanuel Bechinie Freiherr von Lažan / Třešť / Tschechische Republik, ganz herzlich für die mir gegebene Unterstützung danken. Insbesondere bestätigten die mir von ihm aus seinem Archiv zur Verfügung gestellten handschriftlichen Zusammenstellungen meine Annahme, dass Johann von Laasan der Bruder von Gunczel und damit der Vater des in der Geschichte von Schwarzwaldau ab 1390 genannten Thamme von Laasan war.

Werner Rudolf
Geldern, im Dezember 2010

